

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Albtalbote. 1936-1943 1936

283 (4.12.1936)

Der Obertalbote

Mittelbadischer Kurier' gegr. 1863

Ettlinger Heimatblatt

Badischer Landsmann' gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.50 RM., im Verlag abgeholt 1.35 RM., durch die Post bez. monatlich 1.50 RM. zuzüglich 36 Pf. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., Textanzeigen mm 18 Pf.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konturs u. Zwangsvergleich erlischt der Nachschuß-Anspruch. — Beilagen das Laufend 12 RM. auschl. Postgebühr. — Abbestellungen der Zeitung können nur bis 25. auf den Monatslegten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steinruderei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Druck: Badische Couvertdruckeret Alfred Graf, Ettlingen, Fernr. 187. — Hauptschriftleiter: Eugene Leute, Ettlingen, verantw. für den gesamten Textteil; verantw. für Anzeigen: Hermann Strund, Ettlingen. — DL XI 36: 2790

Nr. 283

Freitag, den 4. Dezember 1936

Jahrgang 74

Die Realsteuer-Reform.

Aus 32 Gesetzen werden 2. — Realsteuern nur noch Gemeindesteuern. Vereinfachung des deutschen Steuerwesens.

Vor Pressevertretern sprach am Donnerstag der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhard. Nach Darlegungen über die Verschiedenheit der Steuern und Besteuerungsgrundlagen fuhr der Redner fort:

Es gab überall im Reichsgebiet eine Grundsteuer und eine Gewerbesteuer, es gab aber keine einheitliche reichsgesetzliche Grundlage. Daraus ergab sich eine Verschiedenheit in der Art und in der Höhe der Belastung.

Durch die Realsteuerreform vom 1. Dezember 1936 sind die je 16 Landesgesetze abgelöst worden durch ein Rumpfgesetz. Die 16 Grundsteuergesetze werden abgelöst durch ein Grundsteuergesetz, die 16 Gewerbesteuergesetze durch ein Gewerbesteuergesetz. An die Stelle von 32 Realsteuergesetzen treten zwei Realsteuergesetze. Diese Vereinheitlichung ist zugleich eine sehr bedeutende Vereinfachung des deutschen Steuerwesens.

Den Reichsgesetzen vom 1. Dezember 1936 gemäß sind zur Erhebung der Grundsteuer und der Gewerbesteuer im gesamten Reichsgebiet nur noch die Gemeinden berechtigt. An die Stelle von bisher zwei oder drei oder vier Steuerberechtigten tritt ein Steuerberechtigter. Es ist nach dem Inkrafttreten der Realsteuergesetze nicht mehr zweimal oder dreimal oder viermal Grundsteuer oder Gewerbesteuer zu entrichten, sondern in jedem Fall nur noch einmal, und zwar an die Gemeinde. Irgendwelche Zuschläge dazu werden nicht mehr erhoben.

Die Erklärung der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zu reinen Gemeindesteuern bedeutet eine Abtrennung der Länder und der Gemeindeverbände von den Realsteuern und demgemäß eine Verlagerung der unmittelbaren Steuerquellen zugunsten der Gemeinden. Diese Umlagerung bedingt eine entsprechende Neugestaltung der Lastenverteilung und Aufgabenverteilung zwischen Ländern, Gemeindeverbänden und Gemeinden. Es müssen Lasten und Aufgaben von den Ländern auf die Gemeinden übertragen werden. Der Reichsminister der Finanzen und der Reichsminister des Innern werden Befugnisse ausstellen, nach denen die Neugestaltung vorzunehmen sein wird. Diese Befugnisse werden darauf abgestellt sein,

den Gemeinden

einheitlich für das ganze Reich diejenigen Aufgaben zuteilen, die sie nach ihrem neuen erhöhten Steueraufkommen tragen können und die auch ihrer Art gemäß in den Aufgabensbereich ihrer Gemeinden gehören.

Außerdem ist eine Neugestaltung des Finanzausgleichs zwischen Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden erforderlich, und zwar in der Weise, daß die Anteile der Gemeinden an den Reichssteuerüberweisungen neu geregelt werden.

Steuerreform Voraussetzung für Reichsreform

Das Ziel für die Zukunft ist, daß es nur noch Reichsteuern und Gemeindesteuern gibt. Die Einnahmen der Länder werden im wesentlichen nur noch in Anteilen an den Reichsteuern und demgemäß in Reichsüberweisungen bestehen. die Gemeindeverbände können ihren Finanzen

darf auch durch Umlagen auf die ihnen zugehörigen Gemeinden decken.

Die Haupteinnahmequellen der Gemeinden werden die Grundsteuer und die Gewerbesteuer sein. Die Gemeinden erhalten durch die Erklärung der Grundsteuer und der Gewerbesteuer zu ausschließlichen Gemeindesteuern die wirtschaftliche Grundlage, deren sie zur Erfüllung der ihnen gestellten bedeutungsvollen Aufgaben bedürfen.

Sobald die Vereinheitlichungen und Vereinfachungen und Neugestaltungen, die durch die Steuerreformgesetze vom 1. Dezember 1936 vorgezeichnet sind, durchgeführt sein werden, wird die Voraussetzung für die abschließende Neugestaltung und Vereinfachung des Reiches gegeben sein.

Das Verfahren bis einschließlich der Festlegung der Steuernutzbeiträge obliegt den Finanzämtern. Sie teilen die festgelegten Steuernutzbeiträge der steuerberechtigten Gemeinde mit. Nach Mitteilung der Steuernutzbeiträge an die steuerberechtigten Gemeinde ist alles Weitere im wesentlichen Sache der Gemeinde. Die Steuer wird nach einem

Hundertstel des Steuernutzbeitrages bemessen. Dieser Hundertstel heißt Hebefuß. Ein solcher Hebefuß ist nicht in den Gesetzen vom 1. Dezember 1936 vorgezeichnet, sondern die Höhe des Hebefußes für die Grundsteuer und für die Gewerbesteuer ist durch die einzelne Gemeinde zu bestimmen.

Keine Erhöhung der Realsteuern

Die einzelne Gemeinde darf die Realsteuerreform nicht zum Anlaß nehmen, die Erhöhung ihrer Realsteuern durchzuführen. Die neue Gewerbesteuer wird mit Wirkung ab 1. April 1937, die neue Grundsteuer mit Wirkung ab 1. April 1938 erfolgen. Den Gemeinden ist vorgezeichnet, die Hebefüße so zu bemessen, daß sie kein höheres Einkommen ergibt, als sich bei Aufrechterhaltung des bisherigen Rechtes und der bisherigen Hebefüße ergeben würde.

Sollte sich im Laufe des Rechnungsjahres ergeben, daß das Einkommen höher oder niedriger ausfällt als bei der

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Was wollen sie dort?

Sowjetrussische U-Boote an der norwegischen Küste.

Oslo, 4. Dezember.

„Tidens Tegn“ läßt sich aus Trondheim melden, daß an der Küste Nordnorwegens, teils sogar unter Verletzung der Dreimeilenzone, ständig Uebungen sowjetrussischer Floteneinheiten stattfinden. Unterseeboote, Minenleger und Torpedoboote übten zusammen mit Fliegern.

Von Fischern und Kapitänen von Dampfschiffen seien bis zu 20 Unterseeboote an einem Punkte gezählt worden. Die Sowjetrussen behaupteten, ihre U-Boote müßten ozeanographische Studien treiben und den Golfstrom beobachten. In Nordnorwegen, wo man sich über die Gefahr, die von der Sowjetunion drohe klar sei, glaube kein Mensch an diese sowjetrussischen Meeresforschungen.

Bezeichnend für die Stimmung in Nordnorwegen, so fährt „Tidens Tegn“ fort, sei der Ausdruck des norwegischen Kommunisten Simenesh, der sich schon einmal zum roten Diktator von Hammerfest aufgeworfen habe. Dieser habe in Harstad erklärt: „Nicht alle interessieren sich so wenig für die norwegische Küste wie die norwegische Marine.“

22000 Sowjetrussen in Madrid

Die Roten gehen zum Stellungskrieg über.

Salamanca, 4. Dezember.

Wie der nationale Sender Jaca berichtet, wird die

von General Franco für Frauen, Kinder und Nichtkämpfer festgelegte Sicherheitszone im Nordosten von Madrid durch die Bolschewisten in unerhörter Weise mißbraucht. Die Roten haben dort riesige Waffen- und Munitionslager angelegt und Quartiere für die roten Milizen eingerichtet.

An der Madrider Front wurden die Kämpfe auf dem linken Flügel bei Pozuelo erfolgreich fortgesetzt. Der Widerstand der Bolschewisten, die häufig Gegenangriffe versuchten, war äußerst hartnäckig. Entgegen ihrer sonstigen Gepflogenheit sind die Roten nunmehr zum Stellungskrieg übergegangen, was auf den Einfluß der sowjetrussischen Militärberater zurückzuführen sein dürfte, die um jeden Preis verhindern wollen, daß die Verbindung zwischen Madrid und El Escorial abgeschnitten wird. In etwa zehn Kilometer Entfernung von der Hauptstadt schiebt sich bereits ein nationaler Keil bedrohlich zwischen die Verbindungslinie Madrid—El Escorial.

Das Artilleriefeuer war auf beiden Seiten sehr stark und regelmäßig. Die Bolschewisten scheinen vorläufig noch Ueberfluß an Munition zu besitzen, da sie ganz sinnlos auf einzelne Kraftwagen oder auf irgendwelche Stellen, wo sie feindliche Posten vermuten, schießen.

Nach dem „Figaro“ sollen 22 000 Mann sowjetrussischer Truppen an der Verteidigung Madrids teilnehmen. Das Blatt warnt Frankreich, sich in den skandalösen Betrug der sogenannten spanischen Demokratie hineinziehen zu lassen.

Die Verbrecher-Cortes

General Queipo de Llano beschäftigte sich in einer Rundfunkansprache u. a. auch mit der Tagung der bolschewistischen Cortes in Valencia. Das spanische Volk ist, so erklärte er, in seiner großen Mehrheit gegen eine solche „Volkvertretung“, die sich nur aus Verbrechern zusammensetzt. Im übrigen habe die in Valencia zusammengesessene „Mehrheit“ — es war der achte Teil aller Versammelten — in dem von den Bolschewisten besetzten Teil Spaniens nichts zu sagen, sondern die sowjetrussischen Bolschewisten und die roten „Milizen“, die sich größtenteils aus Verbrechern aus aller Welt zusammensetzen, geben den Ton an.

Kriegszone angekündigt

An der spanischen Mittelmeerküste.

London, 4. Dezember.

Bei der britischen Regierung ist eine Note der spanischen Nationalregierung eingegangen, in der darauf aufmerksam gemacht wird, daß in der Zeit zwischen dem 30. November und dem 15. Dezember in der Zone von Cap San Antonio (nördlich von Alicante) und Marbella (westlich von Malaga) auf feindliche Schiffe in spanischen Hoheitsgewässern Luftangriffe durchgeführt und in den Hafenmündungen dieser Zonen Minen gelegt werden würden.

Zwölfjährige Schulzeit wird durchgeführt

Ein Erlass des Reichserziehungsministers.

Berlin, 4. Dez.

Reichserziehungsminister Rust hat vor kurzem angekündigt, daß die Neuordnung des höheren Schulwesens die zwölfjährige Schulzeit einführen wird. Da aber die Verlängerung der Dienstzeit beim Heer für die jetzigen Jahrgänge eine sofortige Neuregelung der Ausbildungszeit erforderlich ist und der Erfolg der Arbeitschlacht des nationalsozialistischen Staates sich bereits dahin auswirkt, daß in vielen akademischen Berufen ein erhöhter Nachwuchsbedarf eingetreten ist, hat der Reichserziehungsminister durch Erlass vom 30. November 1936 angeordnet, daß die jetzigen Schüler der Unterprima der höheren Schulen für Jungen bereits am Schluß dieses Schuljahres die Reifeprüfung ablegen, und zwar in der Woche vom 15. bis 20. März 1937. Dabei fällt die schriftliche Prüfung fort.

In einigen wichtigen Fächern ist mit den Unterprimanern auch der Lehrstoff der Oberprima in den wesent-

lichsten Grundzügen bis zum Schluß des Schuljahres zu erarbeiten. Die erforderliche Zeit wird durch verschiedene Einzelmaßnahmen gewonnen. Um einer Ueberlastung der Lehrer und Schüler vorzubeugen, hat der Stellvertreter des Führers veranlaßt, daß sie vom Dienst in der Partei und ihren Gliederungen bis zum Ende des Schuljahres sofort befreit werden.

Für die nachrückenden Klassen werden Uebergangsmassnahmen getroffen. Die jetzigen Obersekundaner werden bereits Ostern 1938 die Reifeprüfung ablegen. Auch für die Schüler der jetzigen Oberprima, die in der Woche vom 1. bis 6. Februar 1937 die Reifeprüfung ablegen, fällt die schriftliche Prüfung fort. Durch diese Anordnungen, die naturgemäß den Charakter von Uebergangsmassnahmen tragen müssen, wird die zwölfjährige Schulzeit mit sofortiger Wirkung praktisch durchgeführt.

Die Realsteuerreform

Fortsetzung von der 1. Seite.

Festlegung des Hebesatzes angenommen, so kann der Hebesatz für die einzelne Steuer im Laufe des Rechnungsjahres einmal geändert werden.

Die Vereinheitlichung des Realsteuerrechtes führt zu Belastungsverchiebungen innerhalb der einzelnen Gemeinde. Diese Belastungsverchiebungen stellen weder eine allgemeine Steuererhöhung noch eine allgemeine Steuerentlastung, sondern nichts anderes als im einzelnen Fall die Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichmäßigkeit der Besteuerung

dar, die Anpassung an die veränderten Werte, an die veränderten Ertragsverhältnisse und an die für das ganze Reichsgebiet vorgeschriebenen Einheitlichkeit in den Besteuerungsgrundlagen.

Die Hebesätze, die nach neuem Recht festgelegt werden, lassen einen Vergleich mit den Hebesätzen, die nach altem Recht festgelegt waren, nicht zu, weil die Bemessung der Hebesätze auf einer durchaus anderen Grundlage geschieht als nach altem Recht. — Es wird sich bei der Grundsteuer innerhalb der einzelnen Gemeinden

das folgende Bild

ergeben: Ein Teil der Steuerschuldner wird nicht wesentlich mehr oder weniger zu entrichten haben als bisher. Ein Teil dagegen wird wesentlich mehr, ein anderer Teil wesentlich weniger zu entrichten haben. In den Fällen wesentlicher Veränderung der Belastung nach oben oder nach unten handelt es sich um die Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichmäßigkeit der Besteuerung.

Die Grundsteuer ist bisher auf Grundlagen, die bereits längst veraltet sind, erhoben worden, zum größten Teil nach Vorkriegswerten. Wo sich die Wert- und Ertragsverhältnisse in den letzten Jahren oder Jahrzehnten erheblich gebessert oder verschlechtert hatten, stehen die landesrechtlichen Vorschriften eine Anpassung der Grundsteuer an die eingetretene Entwicklung nicht zu. Das war eine Bevorzugung der leistungsstärker gewordenen Steuerpflichtigen auf Kosten der leistungschwächer gewordenen.

Diese Ungleichmäßigkeit der Besteuerung wird durch das neue Grundsteuergesetz beseitigt, und zwar dadurch, daß einheitliche Besteuerungsgrundlagen für das gesamte Reichsgebiet der nach dem Reichsbewertungsgesetz zuletzt aufgestellte Einheitswert ist.

Diese Verknüpfung der Grundsteuer mit der Einheitsbewertung ist das Kernstück der Vereinheitlichung des Grundsteuerrechtes; sie ist die Voraussetzung für die Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichmäßigkeit der Besteuerung.

Die Grundlagen der Gewerbesteuer

Die Erfahrung lehrt, daß für die Gewerbesteuer eine einzige Besteuerungsgrundlage nicht ausreicht. Würde die Gewerbesteuer nur aus dem Gewerbeertrag gestellt, so würde die Steuer so konjunktur- und krisenempfindlich werden, daß in die Gemeindefinanzen eine gewisse Ungleichmäßigkeit und Unsicherheit hineingetragen würde. Auch das Gewerkekapital kann nicht allein als Besteuerungsgrundlage genügen, weil — ohne gleichzeitige Heranziehung des Gewerbeertrages — die Gewerbetreibenden, die kein oder ein nur kleines Gewerkekapital haben, keine oder eine nur unermesslich niedrige Gewerbesteuer zu zahlen haben würden. Die Steuerreform sieht mehrere Besteuerungsgrundlagen vor. Dadurch tritt für den Steuerpflichtigen bis zu einem gewissen Grade ein innerer Ausgleich ein. Es sind als besondere Besteuerungsgrundlagen nebeneinander Gewerbeertrag, Gewerkekapital und Lohnsumme vorgelesen.

Es wird unter Verwendung von Maßzahlen je ein Steuermaßbetrag für den Gewerbeertrag und für das Gewerkekapital ermittelt. Aus diesen beiden Steuermaßbeträgen wird durch Zusammenrechnung ein einheitlicher Steuermaßbetrag gebildet. Aus diesem einheitlichen Steuermaßbetrag wird der durch die Gemeinde zu bestimmende Hebesatz angeordnet. Die Festlegung des einheitlichen Steuermaßbetrages ist Sache des Finanzamtes, die Festlegung des Hebesatzes und alles daran sich Anschließende ist Sache der Gemeinde.

Besteuerungsgrundlage ist bei der Grundsteuer der Einheitswert. Die allgemeine Steuermaßzahl beträgt 10 v. T. Der Reichsfinanzminister kann im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern für einzelne Gruppen von Steuergegenständen niedrigere Maßzahlen bestimmen. Bei der Festlegung niedrigerer Maßzahlen ist insbesondere an die kleinen Landwirte und an den Neuhäusbesitz gedacht.

Aus der Anwendung der Steuermaßzahl auf die Besteuerungsgrundlage (auf den Einheitswert) ergibt sich der Steuermaßbetrag. Auf diesen Steuermaßbetrag, den das Finanzamt festsetzt und der Gemeinde mitteilt, ist der durch die Gemeinde zu beschließende Hebesatz anzuwenden. Das Ergebnis hiervon ist der Jahresbetrag der Grundsteuer.

Besteuerungsgrundlage sind bei der Gewerbesteuer auf jeden Fall der Gewerbeertrag und das Gewerkekapital. Die Steuermaßzahl für den Gewerbeertrag ist bei natürlichen Personen und bei Personengesellschaften gestaffelt bis zu 5 v. H. mit der Maßgabe, daß die ersten 1200 Mark des Gewerbeertrages frei bleiben. Sie beträgt bei anderen Unternehmen, z. B. bei Kapitalgesellschaften, einheitlich 5 v. H.

Die Steuermaßzahl für Gewerkekapital beträgt einheitlich 2 v. T. Für Gewerbetriebe, deren Gewerkekapital weniger als 3000 Mark beträgt, wird ein Steuermaßbetrag nach dem Gewerkekapital nicht festgesetzt. Aus der Anwendung der Steuermaßzahl 2 v. T. auf das Gewerkekapital ergibt sich der Steuermaßbetrag für die Besteuerung nach dem Gewerkekapital. Wird als Besteuerungsgrundlage auch Lohnsumme herangezogen, so beträgt die Steuermaßzahl 2 v. T.

Steuerbefreiung des Neuhäusbesitzes

Die Paragraphen 28 und 29 des Grundsteuergesetzes regeln die Besteuerung des Neuhäusbesitzes. Der sogen. „mittlere Neuhäusbesitz“ ist nach reichsrechtlicher Regelung in vollem Umfange von der Grundsteuer bis zum 31. März 1939 befreit. Dabei soll es verbleiben.

Für den sogen. „neuesten Hausbesitz“ ist die Befreiung von der Landesgrundsteuer und der halben Gemeindegrundsteuer vorgeschrieben, und zwar für Kleinwohnungen bis zum 31. März 1939, für Eigenheime bis zum 31. März 1944. Auch diese Befreiungen werden nach dem Gesetz aufrechterhalten.

Reichs- und Preussischer Minister des Innern Reich zum Winterhilfswerk:

*Aber dem Volke laubt,
Aber nicht so dem National,
Sozialistische Fortbewerker.*

Friede

Nach der bestehenden Regelung würden noch diejenigen Eigenheime Steuerbefreiung genießen, die bis zum 31. März (bzw. 31. Mai) 1939 bezugsfertig werden. Nach der Regelung des Gesetzes wird diese Frist auf den 30. September 1937 gekürzt. Paragraph 29 des Grundsteuergesetzes gemäß wird die Grundsteuer für Arbeiterwohnhäuser auf die Dauer von 20 Jahren durch das Reich übernommen. Diese Regelung gilt für die Arbeiterwohnhäuser, die in der Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1940 bezugsfertig werden.

Keine Gewerbesteuer für freie Berufe.

Gewerbesteuerpflichtig ist jeder stehende Gewerbebetrieb, soweit er im Inland betrieben wird. Darunter ist jedes gewerbliche Unternehmen im Sinne des Einkommensteuergesetzes zu verstehen. Für Personengesellschaften, Kapitalgesellschaften, die sonstigen juristischen Personen des privaten Rechtes und die nicht rechtsfähigen Vereine ist eine besondere Regelung in der Weise getroffen, daß diese Unternehmen stets in vollem Umfange gewerbesteuerpflichtig sind. Bisher waren in Preußen und in den meisten anderen Ländern auch die freien Berufe gewerbesteuerpflichtig. Im neuen Gewerbesteuergesetz, das einheitliches Recht für das gesamte Reichsgebiet schafft, ist eine Realbesteuerung der freien Berufe nicht vorgelesen.

Keine Deutsche mehr!

Überkennung der Staatsangehörigkeit.

Berlin, 4. Dezember.

Auf Grund des Paragraphen 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Überkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juni 1933 erklärt der Reichsinnenminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen 39 Reichsangehörige samt Familienangehörigen der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig, weil sie durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange geschädigt haben.

Unter den Ausgebürgerten befinden sich folgende Namen: Baumann, Alfons, geb. 1900 in Giffingheim (Baden); Braun, Matthias (Max), geb. 1892 in Neuf; Bräuer, Walter, geb. 1906 in Hanau a. M.; Danzbrink, Heinrich Peter, geb. 1899 in Brüm (Eifel); Epenbeck, Fritz, geb. in Mainz; Kirschmann, Emil, geb. 1888 in Oberstein (Rhein); Lauriolle, August Heinrich, geb. 1886 in Mainz; Ludwig, Adolf, geb. 1892 in Firmasens; Mann, Thomas, geb. 1875 in Lübeck; Olden, Rudolf, geb. 1885 in Stettin; Reinbold, Georg, geb. 1885 in Trierberg; Rißel, Heinrich, geb. 1893 in Offenbach a. M.; Sollmann, Wilhelm, geb. 1881 in Oberlind.

Das Vermögen der ausgebürgerten Personen wird beschlagnahmt.



Weltbild (M).

Die gesamte deutsche Jugend in der HJ. zusammengefaßt. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat nach Verabschiedung des Gesetzes über die Hitler-Jugend, nach dem die gesamte deutsche Jugend innerhalb des Reichsgebietes in der HJ. zusammengefaßt wird, die Stellung einer Obersten Reichsbehörde und ist dem Führer und Reichkanzler unmittelbar unterstellt.

Dorfbrand in den Tridentiner Alpen

Milano, 4. Dez. Das Dorf Condino in den Tridentiner Alpen wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Infolge des heftigen Windes brannten schnell 30 Häuser nieder, obwohl die Feuerwehr des Tales sofort eingriff. Neun Personen wurden verletzt. An 50 Familien sind obdachlos geworden. Viel Vieh kam in den Flammen um. Der Sachschaden dürfte zwei Millionen Lire übersteigen.

Neuer Taifun über den Philippinen.

Newport, 3. Dez. Wie aus Manila gemeldet wird, wurden mehrere Provinzen der Philippinen erneut von einem schweren Taifun heimgesucht. Große Ueberschwemmungen richteten bedeutenden Schaden an. Auch ein großer Teil der Ernte wurde vernichtet.

Mehrere Fischerboote wurden vom Taifun auf offener See überfahrt. Bisher steht fest, daß ein Fischer ertrunken ist, während zwölf weitere vermißt werden.

51 nationale Spanier erschossen.

Paris, 3. Dez. Nach aus Sevilla vorliegenden Meldungen haben die Roten in Alicante trotz der Eingaben der konsularischen Vertreter 51 nationale Spanier, die als Geiseln festgehalten worden waren, erschossen. Wie es heißt, soll diese furchtbare Bluttat als Vergeltungsmaßnahme für die Bombardierung der Stadt durch nationalistische Flieger verübt worden sein. Der Bürgermeister von Alicante habe angeblich erklärt, daß er den Forderungen der anarchistischen Elemente nicht mehr länger habe Widerstand leisten können.

Bei den spanischen Kampfliegern. Die ganze Welt blickt erschüttert auf die Kämpfe, die um das Schicksal Spaniens geführt werden. Täglich hören wir von den Luftkämpfen an den Fronten. Wie mögen diese Ereignisse aus der Nähe aussehen, denkt sich mancher. Der Bildberichterstatler der Münchner Illustrierten Presse, Helmuth Kurth, hatte Gelegenheit mit dem Geschwader Treßuelo einen Flug mitzumachen, und als Zuschauer und Photograph an einem Angriff des Capitain Gueroero teilzunehmen. Ein großer Bildbericht in der neuesten Nummer 49 der Münchner Illustrierten Presse schildert uns die aufregenden Vorgänge.

**Sonderstempel
am 5. Dezember
nicht vergessen!**



**Tag der nationalen
Solidarität**
Markenverkauf durch
die Dienststellen des
W.H.W.

Morgen Samstag: Tag der nationalen Solidarität!

Aus Stadt und Bezirk.

Schließt die Reihen!

Ettlingen, 4. Dez.
Vor wenigen Tagen erst erlebten wir, wie die Hitlerjugend sich begeistert in den Dienst der Winterhilfe stellte, wie sie zusammen, von den Pimpfen angefangen bis zu dem BDM, unermüdet treppauf und treppab gingen und mit stichtlicher Freude alles an Kleidern und Schuhen einsammelten, was sich noch irgendwie verwerten ließ. Das war der deutsche Advent der Volksgemeinschaft. Und nun, einen Tag, bevor St. Nikolaus die Menschen besucht, um die weihnachtliche Vorfreude noch mehr zu steigern, feiert das deutsche Volk den Tag der nationalen Solidarität, geht es wie ein innerer Befehl durch alle Volksgenossen: **Schließt die Reihen!**

Die Opfer, die an diesem Tage gebracht werden, verwandeln sich in tausendfältige Freude, kehren als Helfer und Tröster ein in die Sütten der Armen, lassen keinen Volksgenossen in der Einsamkeit und Not des Winters allein.

Schließt die Reihen! So klingt es froh durch den Advent, und alle vernehmen den Ruf, alle reichen sich die Hände zur tatbereiten Hilfe. Aus dieser Tatbereitschaft erwächst uns ein stilles Glück, eine Kraft, die unzertrennbar ist. Die nationale Solidarität ist der Garant für unseren inneren Frieden in gleichem Maße wie das Heer den äußeren Frieden sichert. Es gibt keinen, der unser Volk auch da, wo es noch mit bitteren Sorgen ringt, irgendwie aufheben könnte, weil das soziale Gewissen des Nationalsozialismus selbst am erbittertesten und schonungslosesten alle Hebel in Bewegung setzt, um die letzte Not zu bannen, aber nicht mit leeren Worten, die allein das Werkzeug der Wähler sind, sondern durch die Tat!

Der Tag der nationalen Solidarität gibt nur ein Beispiel, ist nur eine Rundgebung des Geistes, der uns zu jeder Zeit beherrscht, der nicht an einen Tag gebunden ist. Wir wollen alle Beispiele sein, wir fühlen das Opfer, das wir bringen, als eine heilige Verpflichtung all denen gegenüber, die nicht nur einen Teil ihrer Habe hingeben mußten, sondern die sich selbst als Opfer darbrachten, damit uns überhaupt erst dieses Erlebnis der Notgemeinschaft gegeben werden konnte. **Schließt die Reihen! Öffnet die Herzen! Opfert freudig, denn es will deutsche Weihnacht werden!**

Zum drittenmal gehen Reichsminister und Reichsleiter und viele führende Persönlichkeiten aus Partei und Staat, Wirtschaft und Wissenschaft und aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens mit der Sammelbüchse auf die Straße, um sich aktiv einzureihen in das Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Am 5. Dezember sammeln von den führenden Männern Badens Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner in Freiburg, Ministerpräsident Köhler in Baden-Baden, die Minister Blaumer und Schmitt-Henner in Heidelberg, Dr. Wacker in Offenburg, der SA-Gruppenführer Ludin in Karlsruhe.

Auch in der Stadt Ettlingen wird angetreten. Wieder stellen sich die führenden Männer von Partei, Staat und Stadt, von Kunst und Wissenschaft, von Industrie, Handel und Gewerbe als Sammler in den Dienst des NSV. Als aktive Kämpfer gegen Hunger und Not gehen sie auf die Straßen und Plätze und in die Häuser unserer Stadt und sammeln für die Vermissten unseres Volkes. An Euch, Volksgenossen und Volksgenossinnen von Ettlingen, ergeht die Aufforderung, Euch einzureihen und durch Euer Opfer Euer nationale Solidarität zu beweisen zum Wohle unseres ganzen Volkes. In Ettlingen muß der Tag der nationalen Solidarität zu einem vollen Erfolge werden.

Platzkonzerte.

Der Standortälteste teilt mit:
Am Samstag, den 5. Dezember findet bei günstiger Witterung von 16.30 bis 18.00 Uhr anlässlich des Tages der nationalen Solidarität ein Platzkonzert des Musikkorps III./NR. 109 unter Leitung des Feldwebels und Korpsführers Be a u mit folgender Spielfolge auf dem Marktplatz statt:

- | | |
|--|--------------|
| 1. General-Watter-Marsch | Lorenz Rhode |
| 2. Dem deutschen Volke, Ouvertüre | C. Zimmer |
| 3. Die Schlittschuhläufer, Walzer | E. Waldeufel |
| 4. Paraphrase übers Lied:
"Volk ans Gewehr" | B. Kutsch |
| 5. „Der fliegende Holländer, Fantasie | Rich. Wagner |
| 6. Deutsche Wachparade | B. Kutsch |
| 7. Beim Hordenstrauch | M. Hermann |
| 8. Erinnerung an das Militärleben | A. Redling |

Die Kapelle des Musikvereins wird morgen am Tage der nationalen Solidarität von 18.00 bis 19.00 Uhr auf dem Schloßplatz mit flotten Märschen erfreuen.

Zug fährt in eine Schafherde.

16 Tiere getötet.

Gestern Abend gegen 1/6 Uhr wollte eine Wander-Schafherde aus Augsburg den Eisenbahnübergang am Reichsbahnhof überqueren. Der durchgehende Güterzug von Richtung Offenburg war in unmittelbarer Nähe, konnte nicht mehr zum Halten gebracht werden und fuhr in die Schafherde hinein. 16 Tiere wurden getötet.

Zum Unfall geht uns folgende amtliche Meldung zu:

Am Donnerstag, 3. Dezember, abends 17.00 Uhr fuhr ein Probewagenzug beim Bahnhof Ettlingen bei ungeschlossenen Schranken in eine auf der Wörtscher Landstraße in Richtung Durmersheim ziehende Schafherde, wobei 16 Schafe getötet wurden. Personen kamen nicht zu Schaden. Der diensttuende Weichenwärter ließ dem Zug entgegen und gab Haltsignale. Der Zug konnte jedoch nicht mehr rechtzeitig zum Halten gebracht werden.

Viliputaner in Ettlingen.

Gestern mittag und abend gaben die kleinen Leute unter Leitung Herrn Zapfs aus Lohbrügge bei Hamburg

im Sonnensaale hier zwei Vorstellungen. Am Nachmittag war Jung-Ettlingen zahlreich erschienen, um das Märchen-Schauspiel „Rotkäppchen mit dem Wolf“ von den kleinen Künstlern gespielt zu sehen. Und gut hat es ihnen gefallen. Am besten wohl der Schluß, der Aufmarsch der Viliputanergerade in Uniform. Aber auch die Großen in der Abendvorstellung spendeten gern Beifall. Die Gruppe bietet in musikalischer und theatralischer Hinsicht ganz Anerkennungswertes. Wir wünschen ihnen in Malsch, wohin sie von hier gehen, besten Erfolg.

† **Todesfälle.** Reichsbahnoberfz. i. R. Herr Hermann Knupfer ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Er war am 9. Januar 1867 in Meßkirch geboren. 40 Jahre war er im Reichseisenbahndienst tätig und ist aus diesem Anlaß auch von vorgelegter Stelle entsprechend geehrt worden. Am 1. April 1932 siedelte er von Basel nach Ettlingen über, wo er die weiteren Lebensjahre im wohlverdienten Ruhestand verbringen wollte. — 74jährig starb Herr Friedrich Traub, Alt-Ettlinger von Geburt, war er seit seiner Schulentlassung in der Spinnerei und Weberei tätig, zuletzt als Färbermeister. — Unerwartet rasch verschied heute früh im Neuen Vincentiushaus in Karlsruhe Frau Emma Heß geb. Dietzsch, Gattin des Konditormeisters Georg Heß. Sie stammte aus Todtmoos im Schwarzwald, wo sie 1879 geboren wurde. Seit ihrer Verheiratung im Jahre 1905 war sie unsere Mitbürgerin.

↳ **Von der Albtalbahn.** Wie bei der Reichsbahn gelten auch auf der Albtalbahn während der drei Samstage vor Weihnachten die festauflegenden Sonntagsrückfahrten bereits am Samstag von 0 Uhr ab, also schon mit dem ersten Zug in der Frühe.

↳ **75 Jahre alt wird am kommenden Sonntag Herr Rentner Julius Frommherz, Schöllbronnerstraße hier. Von Beruf Müller war er Jahrzehnte in der früheren Zieglerischen Mühle tätig; er stammt von Engelschwand bei Waldshut, wo er am 6. Dezember 1861 das Licht der Welt erblickte. Unseren Glückwunsch!**

↳ **Handarbeitsausstellung.** Wir weisen auch an dieser Stelle auf die am Samstag und Sonntag-Nachmittag stattfindende Handarbeitsausstellung der Mädchen-Fortbildungsschule für „Mutter und Kind“ hin. Die Fortbildungsschülerinnen haben unter Anleitung ihrer Lehrerinnen eine große Anzahl schöner Kleidungs- und Wäsche-Stücke angefertigt. Die Eröffnung erfolgt am Samstag 15 Uhr im Fortbildungsschulsaal durch den Ortsgruppenamtsleiter der NSV. Der Besuch der Ausstellung ist Eintrittsfrei und jedermann gestattet.

↳ **Kaninchen- und Pelzschau.** Der Kaninchenzuchtverein hat umfangreiche Vorbereitungen für eine große Werbung getroffen. Die Tierchau überträgt ihre Vorgängerinnen an Zahl ganz bedeutend. Es werden die besten Wirtschaftsrassen gezeigt vom Deutschen Riesen bis zum Zwergkaninchen, ebenso alle Farbensläge vom reinen Weiß bis zum tiefsten Schwarz, in Normalhaar, Kurzhaar wie in Wolle. Auch die Erzeugnisse werden anschaulich vorgeführt in Fleisch und zugerichteten Speisen. Dann folgt die sachgemäße Fellbehandlung in Rohfellen, gegerbt und veredelt auf verschiedene Arten. Und schließlich bewundern wir die fertigen Kleidungsstücke vom Muff bis zur Jacke

und zum Mantel. Mit der Schau ist ein Glückshafen verbunden, der zur Freude der Jugend eine größere Zahl Jungtiere spendet. Dem geübten Scharfschützen winken schlagreife Tiere von ansehnlichem Gewicht. Möge sich die Mühe des Vereins in zahlreichem Besuch lohnen und jeder Besucher, wie auch die Besucherinnen aus dem Gesagten reichen Gewinn ziehen.

↳ **Schöllbrunn, 4. Dez. (Schulungsabend.)** Gestern fand der 2. Schulungsabend der NSV statt. Pg. Jäger-Busenbach sprach über Rassenreinheit. Lebhafter Beifall wurde dem Redner zuteil.

Aufruf des Gebietsführers der SA.

An sämtliche Führer und Führerinnen der SA, des Jungvolks, des BDM und der Jungmädels!

Auf Grund einer Abmachung zwischen dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Ministerpräsident Hermann Göring ist am kommenden Samstag, den 5. Dezember, der Staatsjugendtag zur Sammlung von Buchstern und Eichen durch alle Jungvolk- und Jungmädels-Einheiten zu verwenden.

Für den kommenden Sonntag, 6. Dezember, sind SA, BDM, Jungvolk und Jungmädels für die Eichen- und Buchsternsammlung einzusetzen. Bis zum Eintreffen näherer Anweisungen sind die gesammelten Früchte auf den Dienststellen aufzubewahren.

Besonders zu berücksichtigen sind die Kreise Bruchsal, Pforzheim, Freiburg, Lörrach, Schopfheim und Konstanz.

Der Führer des Gebietes 21 — Baden — der SA,

gez. Friedrich Kemper, Gebietsführer.

Die Führerin des Obergaues Baden des BDM,

gez. Hilde Kraft, Gauführerin.

An alle SA-Führer und BDM-Führerinnen!

Der 4. Reichsberufswettkampf verlangt Einsatz aller Kräfte. Es ist Ehrenpflicht jedes schaffenden Hitlerjugenden und BDM-Mädels, sich am Reichsberufswettkampf mit aller Kraft zu betätigen.

Alle Führer und Führerinnen sind uns für die Durchführung der Werbung für den Reichsberufswettkampf mitverantwortlich. In allen Heimabenden des Monats Dezember ist vor Beginn und dem Sinn des Reichsberufswettkampfes hinzuweisen und dafür Sorge zu tragen, daß die Hitlerjugend wiederum an der Spitze der Sieger des Reichsberufswettkampfes marschiert.

Der Führer des Gebietes 21 Baden der SA,

gez. Friedrich Kemper, Gebietsführer.

Die Führerin des Obergaues Baden des BDM,

gez. Hilde Kraft, Gauführerin.

Das Wetter von morgen.

Wettervorhersage der Landeswetterwarte Stuttgart
Bei lebhaften westlichen bis nordwestlichen Winden unbeständig. Zunächst mild, später wieder Abkühlung, zeitweise stark bedeckt und Niederschläge. Im Hochgebirge zum Teil als Schnee, dann wechselnde Bewölkung.
Barometerstand: 748 m/m. Regen oder Wind.
Thermometerstand (heute 7 Uhr): 6 Grad über Null.

Regelung des Fettbezugs

Gerechter Ausgleich. — Hamstern wird das Handwerk gelegt

Ueber die Regelung des Fettbezuges wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt:

Der Fettverbrauch des deutschen Volkes liegt zurzeit erheblich über dem Verbrauch der Vorkriegszeit. Mit Rücksicht hierauf und im Hinblick auf die Sicherung der vorordentlichen Erfordernisse für die Durchführung des im Vierjahresplan zu verwirklichenden großen Aufbauprogramms muß eine Regelung des Fettverbrauches erfolgen. Hierbei ist es notwendig, in erster Linie dafür zu sorgen, daß die schwer arbeitende, im Vierjahresplan in vorderster Front wirkende deutsche Arbeiterschaft die Fettmengen erhält, die sie braucht.

Der nationalsozialistische Grundgedanke des Staates erfordert hier eine ausgleichende und gerechte Verteilung der in Deutschland hergestellten und weiterhin einzuführenden Fettmengen. Es muß ferner verhindert werden, daß die sozial besser gestellten Schichten beliebig viel Fettmengen kaufen können und die minderbemittelte Bevölkerung nicht in der Lage ist, ihren unbedingt notwendigen Bedarf zu decken.

Die seit drei Jahren von der Reichsregierung durchgeführte Fettverbilligung für Minderbemittelte wird daher im Jahre 1937 nicht nur unverändert durchgeführt, sondern darüber hinaus dahin erweitert, daß ab Januar 1937 diesem Volksteil das Bezugsrecht für Konsummargarine (0,63 Mark abzüglich 0,25 Mark Verbilligung, also 0,38 Mark je halbes Kilogramm) in Höhe von bisher 6 Kilogramm auf 10 Kilogramm jährlich erhöht wird. Ferner wird ab Januar 1937 ein weiterer Kreis von Volksgenossen, die keine Fettverbilligungsscheine erhalten, deren Einkommen aber nur wenig über dem der bisher in die Fettverbilligung einbezogenen Personen liegt, ein Bezugsrecht auf 7 Kilogramm Konsummargarine im Jahre ohne Verbilligung durch Ausgabe von Bezugscheinen gesichert. Dabei kommen in der Regel Personen in Betracht, deren Einkommen sich in der Nähe des doppelten Richtmaßes der öffentlichen Fürsorge hält. Diese Margarinebezugscheine werden auf Antrag von den Fürsorgeverbänden (Wohlfahrtsämtern) ausgegeben.

Um eine gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Speisefette auf alle Reichsteile vom Erzeuger bis zum Einzelhändler sicherzustellen, hat der Reichsminister mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die Molkereien und Buttergroßverarbeiter angewiesen, ihre Abnehmer im gleichen Ver-

hältnis zu beliefern wie im Oktober 1936, jedoch bis auf weiteres nach Abzug von 20 v. H. die durch die Reichsstelle für Milchzeugnisse, Dele und Fette einbehalten und in den Hauptverbrauchsgebieten dem Bedarf entsprechend verteilt werden. Ähnliche Anordnungen sind für die übrigen Fette ergangen.

Kundenliste beim Einzelhändler

Um dem Kleinhändler und Fleischer eine gerechte Verteilung der Fette an den Verbraucher zu ermöglichen, werden der Einzelhändler und das Fleischerhandwerk das bereits im letzten Winter auf privater Grundlage angewandte Verfahren der Kundenliste in erweitertem Umfang und auf zuverlässigen Unterlagen ab Januar 1937 wieder aufnehmen. Um bei der Kundenliste die Personenzahl des einzelnen Haushaltes zu berücksichtigen, werden die Eintragungen in die Kundenliste nur auf Grund von Haushaltsnachweisen durchgeführt werden.

Noch im Dezember wird den Haushaltungen ein Haushaltsnachweis zugehen, der als Unterlage für die Eintragung in die Kundenliste bei dem vom Verbraucher selbst gewählten Geschäft dient. Die Ausgabe der Haushaltscheine wird in gleicher Weise durchgeführt wie die Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober jeden Jahres. In ähnlicher Weise wird die Versorgung der gewerblichen Betriebe, Gastwirtschaften, Bäckereien und Konditoreien, soweit sie vom Einzelhandel bisher bezogen haben, geregelt; als Unterlage für die Eintragung dieser Betriebe in die Kundenliste dient ein Betriebsnachweis, über dessen Ausstellung die zuständigen Wirtschaftsverbände das Nähere mitteilen werden.

Durch diese Maßnahmen wird durch einen gerechten Ausgleich dafür gesorgt, daß jeder Volksgenosse die notwendigen Fettmengen erhält, daß Hamstern, die zum Schaden der Allgemeinheit immer wieder versuchen, ihr Ansehen zu treiben, das Handwerk gelegt wird. Wenn jeder Einzelne den Fettverbrauch nur einigermaßen einschränkt, ist die reibungslose Versorgung sichergestellt; auch dann liegt der Fettverbrauch immer noch über dem Verbrauch der Vorkriegszeit.

Es wird erwartet, daß jeder Einzelne die Bedeutung dieser Maßnahmen für den nationalen Aufbau erkennt und verantwortungsbewußt sich immer den Grundsatz vor Augen hält: Gemeinnutz geht vor Eigennutz.

Himmelsbräutigam für Andromeda

Die Beobachtung der Fixsterne ist im Dezember besonders lohnend, denn bei der früh eintretenden Dunkelheit können schon die Nachmittagsstunden zu ihrer Betrachtung verwendet werden. Zur Monatsmitte um 21 Uhr (Monatsanfang um 22, Monatsende um 20 Uhr) bieten sie folgendes Bild: die östliche Himmelskuppel zieht mit ihrer Fülle von glänzenden Lichtpunkten am meisten den Blick auf sich. Sechs große Sternbilder mit nicht weniger als sieben Sternen erster Größe vereinigen sich zu dem sogenannten Sechseck, das nur im Winter sichtbar ist. Hoch im Osten steht der Fuhrmann mit der gelben Capella, tiefer nördlich folgen die Zwillinge mit Castor und Pollux, dann der kleine Hund mit Procyon. Auf der anderen Seite der Milchstraße, die sich mitten durch diese schöne Sternkombination zieht, schliefen sich im Großen Hund tief unten der hellste Fixstern Sirius und höher das markante Bild des Orion mit dem weißen Rigel und der rötlichen Betegeuze an. Die letzte Ecke, höher und nach Süden zu, nimmt Aldebaran im Stier ein, an den sich erst die Sterngruppe der Hyaden, dann das Siebengefüß angeschlossen. Nach dem höchsten Himmelspunkt zu folgt der Perseus, einen schön geschwungenen Bogen darstellend. In ihm liegt der bekannteste veränderliche Stern, der Algol. Gegen Westen erblickt man die Sterne der Andromeda als eine leuchtende Kette, die im fünfeckigen Pegasus einen Anhänger der gleichen Helligkeit hat. Tiefer, in der Horizontgegend, erscheinen Fische, Widder, Walfisch und Eridanus, während nach Nordwesten zu das Kreuz des Schwans mit dem weißen Deneb, darunter die untergehende helle Wega und darüber das W der Cassiopeia erscheinen. Den Rest des Himmelsgewölbes füllen die bekannten Bilder Großer und Kleiner Bär mit ihren an helleren Sternen armen Nachbarn.

Die Planeten sind im Dezember ausnahmslos zu beobachten, einige freilich nur für kurze Zeit. Die auffallendste Erscheinung unter ihnen bietet Venus, die die unbestrittene Herrschaft am Abendhimmel angetreten hat. Von Anbeginn der Dämmerung ab zieht sie am Westhim-

mel anfangs zwei, gegen Monatsende nahezu vier Stunden den nach Sonnenuntergang in flammendem Glanz den Blick auf sich. In den ersten Monatstagen ist der gleichfalls helle, im Vergleich zu ihr aber blaß wirkende Jupiter rechts unterhalb von ihm zu finden, während am 17. die bei ihr stehende abnehmende Mondsichel das Bild einer schönen Konstellation schafft. In den letzten Tagen des abnehmenden Jahres kann am Abendhimmel auch Merkur gesehen werden, wenn man etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang am südwestlichen Abendhimmel nach ihm Ausschau hält. Auch Saturn beschränkt seine Sichtbarkeit jetzt auf die erste Nachthälfte. Als gelbes Scheibchen fällt er im Wassermann bis gegen 23 Uhr auf. Morgens ist von dem mit bloßem Auge sichtbaren Wandelsternen nur Mars übrig, der sich durch das Sternbild der Jungfrau bewegt und auf seinem Wege nach dessen Hauptstern Spica hin

am 8. vom abnehmenden Monde überholt wird. Die mit kleinen optischen Hilfsmitteln sichtbaren äußeren Planeten Uranus und Neptun sind ebenfalls über dem Horizont: Uranus bis zur vierten Morgenstunde im Widder, Neptun von Mitternacht ab im südöstlichen Teil des Löwen.

Die Sonne erreicht in ihrem scheinbaren Lauf um die Erde den tiefsten Punkt ihrer Bahn, das Winterjohannisfest, an dem sie stillzustehen scheint, um sich dann langsam wieder höher zu bewegen. Am 22. ist sie an dieser Stelle angelangt und von da ab rechnen wir auf der nördlichen Erdhalbkugel den Beginn des Winters, während auf der südlichen der Sommer anfängt. Die Sonne steigt an diesem Tage nur 14 Grad über den Horizont empor, in den nördlicheren Teilen Deutschlands ist die Mittagshöhe noch geringer. Dementsprechend verringert sich die Tageslänge von acht Stunden am 1. auf siebeneinhalb Stunden am 31. Dezember.

Der Mond zeigt folgende Hauptlichtgestalten: Letztes Viertel am 5. um 20 Uhr, Neumond am 14. um 4 Uhr, Erstes Viertel am 21. um 13 Uhr, Vollmond am 28. um 5 Uhr.

Bodentkundliche Erforschung Deutschlands.

Es ist kein ungewohntes Bild mehr, wenn man draußen in der Landschaft Männer mit Meßstangen, mit Bandmaßen oder Bohrgeräten antrifft. Überall in Deutschland ist ja etwas los. Dort wird eine neue Straße gebaut, an anderer Stelle wird eine Siedlung geplant, an dritter Stelle ist das Forstamt oder sonst irgendeine Behörde am Werke. So sind auch wir nicht verwundert über die Männer, die mit Spaten und Bohrer durchs Land ziehen, überall Bohrungen vornehmen, den Boden untersuchen und diese Feststellungen dann in Karten eintragen. Sie gehen sehr systematisch und sorgfältig vor, so daß wir schon wegen ihrer Gründlichkeit Anteil an ihrer Arbeit nehmen. Es ist auch kein Geheimnis dahinter. Sie

sind schlicht und einfach Kartenmacher. Nur nehmen sie keine Wege- oder Landvermessungen vor, sondern sie arbeiten an der Herstellung einer Spezialkarte, die uns über die bodentkundlichen Verhältnisse Deutschlands Aufschluß geben soll. Die bisher vorhandenen Angaben sind nämlich in dieser Richtung noch recht mangelhaft. Wir sind zwar über die geologische Beschaffenheit Deutschlands in großen Zügen recht gut unterrichtet, aber über die Böden sowie über deren Güte und Wert haben wir erst zuverlässige Angaben seit der Durchführung dieser bodentkundlichen Untersuchungen.

Zunächst soll ganz Deutschland durch eine Uebersichtskartierung erfasst werden. Das ist eine rein wissenschaftliche Aufgabe, an deren Durchführung die Geologie wie die Landwirtschaft in gleichem Maße interessiert sind. Da die Beurteilung der Böden und die Einordnung in das feste bestehende System bis zu einem gewissen Grad eine individuelle Angelegenheit sind, brauchen diese Bodenkundler auch Fachkenntnis auf beiden Gebieten. Die Arbeit im Gelände wird für den Außenstehenden leicht einen verständnislosen Eindruck hinterlassen. An einer für unser Auge gar nicht bemerkenswerten Stelle setzt der Bodenkundler überraschend seinen Spaten an, um ein Loch zu graben. Er will dabei nur die Schichtung kennenlernen. Er überprüft die Mächtigkeit der Oberkrume, die Tiefe der Lehms- oder Tonsschicht. Das sind Fragen, die ihn angehen und den ganzen Tag beschäftigen. Alles Gesehene wird umgedacht in Zahlen und Zeichen, die in Büchern und auf der Karte auch sofort ihre geheimnisvolle Eintragung finden. An anderen Stellen wieder wird ein Bohrer ein oder zwei Meter tief in die Erde hineingetrieben, und dann der Boden nicht nur durch Znaugen-scheinnahme und Fingerprüfung, sondern auch mit Säure überprüft.

Je spezieller nun der Auftrag ist, desto gründlicher muß die Arbeit sein, desto zahlreicher sind diese Untersuchungen durchzuführen. Diese Sonderkartierungen haben dann meistens schon einen bestimmten Auftrag zur Grundlage. Als Auftraggeber kommen in Frage: Die Städte und Gemeinden, die Landesplanungsverbände, ferner noch die Akademie für Landesplanung und die Reichsstelle für Raumordnung. Für Siedlungszwecke und den Aufschluß neuer Gebiete findet die bodentkundliche Kartierung überhaupt ihre wichtigste Anwendung. Erst aus einer solchen Karte wird deutlich, wie weit Entwässerungsanlagen notwendig sind, oder wo z. B. wertvolle Bodenschichten unter unfruchtbarem Heideboden liegen. Das Ergebnis zeigt sich natürlich immer erst auf der fertiggestellten Karte, die dann Zusammenhänge und Unterschiede des Landschaftsbildes und der Bodenverhältnisse aufzeigt, die vorher unbekannt und unbeachtet waren.

Beste Handballklasse am Start.

Wer wird Sieger im 1. Karlsruher nationalen Hallen-Handballturnier?

Nur noch kurze Zeit trennt uns vom ersten nationalen Hallen-Handballturnier in Karlsruhe, das ein sportliches Großereignis zu werden verspricht. Schon seit Wochen stehen die 22 gemeldeten Mannschaften in härtester Vorbereitungsarbeit, die sich am Kampftag mit eisernem Siegeswillen paaren wird.

Am Turnier der Männer nehmen folgende Mannschaften teil: Tu. Ettlingen, M.T.B. Karlsruhe, Tsch. Durlach, Polizeisportverein Karlsruhe, B.J.L. Grünwinkel, Tsch. Mühlburg, Tgde. Reisch, Arbeitsdienst Durlach, Tu. 46 Mannheim, F.C. Phönix Karlsruhe, Tu. Linfenheim.

Das Frauen-Turnier weist folgende Besetzung auf: Karlsruher Fußballverein, M.T.B. Karlsruhe, F.C. Phönix Karlsruhe, Tg. Mannheim, Tu. Ettlingen.

Das Turnier der Jugend: Tgde. Neurent, Tsch. Durlach, Tu. Ettlingen, M.T.B. 46, M.T.B. Karlsruhe.

Wer wird Sieger? Diese Frage ist schwer zu beantworten. Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß eine Mannschaft, die in Feldhandball Hervorragendes leistet, noch lange keine gute Hallen-Handball-Mannschaft zu sein braucht. Die anderen Raumgrößen, kleine Regelanänderungen, die Lichtverhältnisse, der weiße Ball, die kleineren Tore, die geringe Anzahl von Spielern, geben häufig ein anderes Leistungsbild als im Feld-Handball. Diese Ungewißheit wird noch erhöht durch die Anwendung des Pilsystems, d. h. wird so durchgeführt, daß der Wertier

jeweils sofort ausscheidet. Auf Grund ihrer Leistungen und Erfahrungen im Hallenturnieren gelten Tgde. Reisch und Tu. 46 Mannheim als Favoriten, aber nirgends sind Ueberrassungen mehr zu erwarten als gerade bei den Hallen-Handballspielen. Bei den Frauen finden wir die Siegermannschaft des letztjährigen Mannheimer Hallenturniers, die Turngesellschaft Mannheim. Hier müssen sich die heimischen Vertreterinnen mächtig anstrengen, wenn sie den ausgezeichneten Gästen den Sieg freitig machen wollen. In der Jugendklasse sind die Besten unter sich. Tsch. Durlach oder Tgde. Neurent dürfte der Endsieger heißen. Die Spiele der Frauen und Jugend werden ebenso begeistern wie die der Männer.

Pilo
mit dem Pilopeter glänzt sehr rasch und schützt das Leder.
Genau so gut ist Pilo-Bohnerwachs!

Kompagnie Olympia

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Urheberrechtsschutz: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C 1
71. Fortsetzung

„Tröste dich, Onkel! In vier Wochen haben wir das große Regimentsportfest, wahrscheinlich ziehen wir diesmal die verschiedenen Regimentsportfeste zu einem großen Korps-Sportfest zusammen. Dann gibt es die Regimentsauscheidungen einen Sonntag vorher, und die Besten treten dann auf dem Korpsportfest an. Da kannst du dabei sein!“
Onkel Jeremias war befriedigt.

Gegen Abend stand Linda allein auf der Terasse. Ihre Augen liefen über den parkartigen Garten, der langsam grün zu werden begann.

Hell leuchteten die Silbertannen, die um einen Weiher standen, allerlei Frühlingsblumen blühten wahllos im Rasen verstreut.

Aber dann wanderte ihr Blick weiter.

Nebenan war das Schlüterische Grundstück, das Frau Roussel, die Schwester des Kommerzienrats, bewohnte. Paul und Charly waren bei ihr zu Gaste. Sie tummelten sich auf der Elbe mit ihren Kanus. Peter saß am Ufer, und Rede und Gegentrede flogen hin und her.

Deutlich hörte sie jetzt, wie Peters helle Stimme den beiden Kameraden zurief: „Eine Wettfahrt! Ja ... um die Wette rudern! Paul ... Charly! Dort von der Brücke ab!“

Und richtig, sie hatten ihn verstanden und trieben ihre Kanus mit schnellen Schlägen bis zur Brücke, die sich etwa zweihundert Meter von den Grundstücken befand.

Linda empfand die Spannung und schickte sich an, hinunter nach dem Ufer zu laufen. Da kam der Onkel und rief ihr lachend zu: „Wo steckst du denn, kleines Mädchen!“

„Onkel ... komm schnell! Eine Kanuwettfahrt auf dem Wasser! Die beiden Australier ...!“

Das ließ sich Onkel Jeremias nicht zweimal sagen. Auf seinen kurzen Beinchen trippelte er mit Linda zusammen hinunter an das Ufer der Elbe.

Gespannt sahen sie nach dem Start hin. Erkannten jetzt, daß beide wendeten.

Peter schwenkte ein weißes Taschentuch, und sie sahen das Kommando und paddelten los.

Gleichmäßig arbeiten die Ruder.

Dicht nebeneinander lagen sie. Sie schonten sich noch, gaben sich nicht aus. Onkel und Linda standen erregt. Sie warteten auf den großen Endspurt.

Jetzt waren sie noch fünfzig Meter von dem Sperberischen Grundstück entfernt und hatten das Tempo schon verschärft. Charly lag eine halbe Länge vorn.

Aber Paul gab nicht nach, wie der Teufel arbeitete er. Und als die Kanus am Sperberischen Grundstück vorbeiflogen, da lagen sie wie ein Zweigespann zusammen.

Linda tanzte vor Erregung von einem Bein auf das andere. Onkel Jeremias schrie begeistert: „Los ... los! Feste! Feste!“

Paul gab das letzte her.

Und kam an Charly vorbei, aber etwa zwanzig Meter vor den Ziel setzte Charly noch einmal zum Endspurt an und schlug Paul doch noch mit einer Bootslänge.

Linda ließ ein bedauerndes „Ach“ hören, das den Onkel veranlaßte, zu schmunzeln.

„Nicht wahr, du hättest dem Paul den Sieg lieber gönnmt?“ sagte er listig und blinzelte ihr dabei zu, daß sie rot wurde und lachen mußte.

„Mir ist das gleich, Onkel. Es sind beides nette Kerle!“

„Der Paul ist am nettesten. Ich freue mich schon darauf, wenn ich sie wiedersehe. Du ... gefällt dir der Paul nicht auch?“

„Doch, sehr gut!“ lachte jetzt Linda. „Er ist doch ein hübscher Mensch!“

„Und ob er das ist! Aber ... er ist noch mehr. Er kann

was. Und er kann sich benehmen! Auch stammt er aus gutem Hause!“

„Ja!“ seufzte Linda. „Aber das gute Haus ... steht in Australien.“

Am gleichen Abend gab es in der Kaserne noch eine Siegesfeier, die aber ohne Bier und andere alkoholische Getränke vor sich ging, denn am Montag stand wieder scharfes Training auf der Menükarte.

Leutnant von Leuben war unter den Soldaten. Wie gute Kameraden sahen sie zusammen und sprachen alles durch.

An diesem Abend schrieb der Leutnant noch an seinen Bruder, nachdem Ruhe in den Stuben geworden war. Er wohnte unweit der Kaserne, wo er zwei Zimmer innehatte bei einer Offizierswitwe, einer älteren Dame, die ihn wie einen Sohn betreute.

In seinem Briefe schilderte er ihm seine sportliche Aufbauarbeit, und alle Begeisterung seines Herzens für die große Aufgabe schwang mit.

„Tennis wird auch nicht vernachlässigt. Ich halte mich in Form und werde wahrscheinlich für den Endkampf Deutschland-England als Ersatzmann mit nach drüben gehen. Lust habe ich wenig, so sehr mich der Kampf auch reizt, denn ich möchte für die Olympiade trainieren und habe gebeten, mich möglichst von der Teilnahme zu entbinden. Man wird meinem Ersuchen sicher auch stattgeben, denn es ist guter Ersatz da. Noch nie waren wir in der Disziplin so stark wie jetzt. Ich spiele jede Woche zweimal mit Fräulein von Henning, das ist die Tochter von Eggellenz, dem Kommandierenden General. Ein hübsches Mädchen, groß, schlank, Sportfigur, alles atmet Frische und Sauberkeit an ihr. Ich kann dir nicht verhehlen, daß es mich diesmal gepackt hat. Ich liebe das Mädchen, und es wäre mein sehnlichster Wunsch, wenn ich sie als Frau gewönne. Aber es ist noch kein Wort zwischen uns gefallen. Sie ist immer nett und kameradschaftlich, sehr herzlich zu mir, aber ob sie mich liebt, ob sie meine Gefühle erwidert, das kann ich heute noch nicht sagen. Halte mir ein wenig den Daumen!“
(Fortsetzung folgt.)

Badisches Staatstheater

Spielplan vom 5. bis 13. Dezember 1936.



Samstag, 5. Dez.: 9. ThGem. 1201—1300. Zum erstenmal wiederholt. „Kabale und Liebe.“ Trauerspiel von Friedrich von Schiller. 20—23. (4.50.)

Sonntag, 6. Dez.: Nachm. Geschlossene Vorstellung der NS-Kulturgemeinde. „Der Einsame.“ „Ein Menschenuntergang.“ Neun Bilder von Hanns Johst. 15 bis 17.45. Kein Kartenverkauf im Staatstheater! — Abends: 6. ThGem. 101—200. „Cavalleria rusticana.“ Oper von Mascagni. Hierauf: „Der Bajazzo.“ Oper von Leoncavallo. 20 bis nach 22.30. (5.—)

Montag, 7. Dez.: NS-Kulturgemeinde. „Hänfel und Gretel.“ Märchenoper von Engelbert Humperdinck. Hierauf: „Die Puppenfee.“ Ballett. Musik von Bayer. 20 bis gegen 23. (0.50 bis 1.10.) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 8. Dez.: NS-Kulturgemeinde. „Hänfel und Gretel.“ Märchenoper von Engelbert Humperdinck. Hierauf: „Die Puppenfee.“ Ballett. Musik von Bayer. 20 bis gegen 23. (0.50 bis 1.10.) Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Mittwoch, 9. Dez.: A 10. (Mittwochwiete), S. 1, 5.

ThGem. 1. und 2. StG. „Meister Guido.“ Komische Oper von Hermann Köchel. 19.30 bis 22.30. (5.—)

Donnerstag, 10. Dez.: D 10 (Donnerstagmiete). ThGem. 3. StG. 1. Hälfte. „Kabale und Liebe.“ Trauerspiel von Friedrich von Schiller. 20—23. (4.50.)

Freitag, 11. Dez.: Geschlossene Vorstellung für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude.“ „Die Fledermaus.“ Operette von Johann Strauß. 20—23. Kein Kartenverkauf im Staatstheater!

Vom 12. bis 23. Dez. Werbepost. Mietpreise für Alle!

Samstag, 12. Dez.: C 10. ThGem. 1501—1600. Zum Grabbe-Jahr (gest. 1836). Anlässlich Grabbes 135. Geburtstag (geb. 11. 12. 1801). Zum erstenmal. „Sannibal.“ Tragödie von Christian Dietrich Grabbe. 20 bis nach 23. Mietpreise für Alle: 0,50—3,10.

Sonntag, 13. Dez.: Nachm. Außer Miete. Auf vielseitigen Wunsch wiederholt. „Kraach im Hinterhaus.“ Komödie von Böttcher. 15—17.30. (0,60 bis 2,40.) Abends: C 11. ThGem. 1001—1100. Dirigenten-Gastspiel Wilhelm Sieben-Dortmund. „Fidelio.“ Oper von Ludwig van Beethoven. 20 bis nach 22.30. Mietpreise für Alle: 0,50 bis 3,10 M.



Der Wunschzettel als Verräter.

In diesen Wochen sind viele Hunderttausende Kinder eifrig dabei, ihre Wunschzettel für Weihnachten zu schreiben, und sicherlich wird jede Mutter aus den geäußerten Wünschen auf die seelische und geistige Verfassung ihrer Kinder schließen. Es sind aber nicht nur die Wünsche, die die Eigentümlichkeiten der Kinder verraten, sondern auch die Formen und die Handschrift des Wunschzettels lassen allerlei wichtige Einblicke in die kleinen Herzen tun. Ueber diese Frage plaudert die bekannte Graphologin Hella Barfels-Schmiz im Dezemberheft von Velhagen und Klafings Monatsheften. Sie stellt aus den dort abgebildeten Wunschzetteln fest, daß die Jungen sich bei der Abfassung jeder zeichnerischen Ausschmückung zu enthalten pflegen. Wie „richtige Männer“ gehen sie geradenwegs auf ihr Ziel zu, schreiben sachlich und erdnahe auf, was ihnen erstrebenswert ist; nichts Ueberflüssiges soll die Kraft ihres Wunsches verdrängen. Anders die Mädchen. Sie fühlen sich dem Himmel nahe (die Jungen der Erde); das ist auch gut so, denn sie sollen als Frauen ja einmal „himmlische Rosen ins irdische Leben flechten“. Frühzeitig spüren sie schon diese innere Berufung, und malen sie sich den Himmel mit allem erdenklichen Glanz aus. Wunschzettel kommen aus den Schatzkammern der Kinderherzen. Hier strömen sie ihr gläubig-reines, unverbildetes inneres Sein und Leben aus, hier verstellen sie weder ihre Schrift noch ihr Herz. Dieses leuchtet aus jedem Schreibzug heraus und zeigt darin das verborgene, oft schon zurückgedrängte, oft leidenschaftlich glühende Hoffen, zeigt Träumen und vor allem Wollen. Nicht Puppen, Bücher, Luftgewehre allein sind es, die sich ein Kind wünscht, sondern noch viel mehr: Liebe, Verständnis, ungestörtes Wachslaffen seiner Eigengezelligkeit.

Europa entdeckt und erobert die Welt. 215 Seiten. Kleinst-Oktav. Mit vielen Zeichnungen. In Leinen 3,80 M. Verlag Georg Westermann, Braunschweig.

Die Wanderungen des Marco Polo, die Auffindung einer ungeahnten Welt durch Christoph Kolumbus, Vasco da Gamas Reise zu Schiff nach Indien, Fernando de Magalhães erste Fahrt um die Erde, Fernando Cortez' Zug nach Mexiko, Gustav Nachtigals Durchquerung der Sahara zum Niger, Stanlens Todeszug durch die Wälder des Kongo, die Schlacht bei Omdurman unter Ritikener, durch die sich England den Sudan erobert, Sven Hedins Fahrten durch das verschlossene Asien — diese großartigen, abenteuerlichsten Unternehmungen, die die Menschheit kennt, werden hier in funkelnden Farben geschildert. Ein hübsches Weihnachtsgeschenk für die reifere Jugend.



Verkaufsstellen:
 Badisches Staatstheater, Tel. 6288
 9,30—13; 15,30—17 Uhr; Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 96, Tel. 388; Musikalienhandlung des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 187, Tel. 1420; Zigarrenhandlung Brunner, Kaiserallee 29; Tel. 4351; Kaufmann Karl Holzschuh, Werberplatz 48, Tel. 503.
 Sonntag: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (11 bis 13 Uhr).

Schöne Zähne
 mit den Garantie-Zahnbürsten Marke Ries
 alles zur Zahnpflege
Erstes Bürsten-Ries Spezialhaus
 — Karlsruhe — Ecke Friedrichsplatz und Lammstrasse.

Unsere Weihnachtsskrippen bereiten überall Freude!
 Um jedem die Anschaffung zu ermöglichen haben wir bei bekannt schönem, künstlerischen Ausführungen die Preise äußerst niedrig gehalten.

Zum Krippenbasteln: Einzelfiguren, Lagerfeuer, Brunnen, Brücken, Laternen u. Krippensterne mit elektr. Beleuchtung, Felsenpapier, Korkrinde usw.

Geschenke: Statuen, Kreuze, Reliefs, Leuchter, Zierkerzen, Druck, Briefpapier, Füllfederhalter, Fotoalben, Poesie, Tagebücher, Bilderbücher, Erzählungen, Weihnachtsbücher, Christbaumkerzen, Rel. Weihnachts- und Neujahrskarten, gerahmte und ungerahmte Bilder.

Jos. Dorer K.G. Karlsruhe, Erbprinzenstr. 19, neb. Herienstein.

Schenkt Schuhe!

Damen-Lack- und Wildleder	5 90
Bindschuhe schwarz	6 95
Damen-Sporthalbschuhe schwarz, braun, grau, Rindbox	6 95 5 95
Damen-Leiberschuhe Gummi, grau u. schwarz	3 95 2 95
Herren-Halbschuhe schw. u. braun, mod. Form	7 95 6 95
Kamelhaar-Laschenschuhe imit., 36/42	von 1 10 an

Schuh- u. Sporthaus Gütz, Ettlingen, Marktstr. 7

Handelt sich's um **Handarbeiten** od. fertige **Wolle**
 dann besuchen Sie **Geschwister Ohnsmann**
 Karlsruhe, Herrenstrasse 5, Nähe Zirkel.

Pelzwaren
 Eigene Werkstätte

Spezial-Geschäft
August Sauerwein
 KARLSRUHE
 Kaiserstraße 170
 Fernsprecher 1528

Zum deutschen Weihnachts-Fest!

PFAFF **Triumph**

nur deutsche Werkarbeit
GEORG MAPPES
 Karlsruhe Karl-Friedrichstrasse 21. Karlsruhe

Uhren, Gold- und Silberwaren Bestecke, Trauringe

im Fachgeschäft **Karl Jock** Juweller und Uhrmachermstr.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 179 — Eigene Werkstätte.

Kompagnie Olympia

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Uehererreditschutz: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C 1
 72 Fortsetzung

Als er den Brief zullebte, flogen seine Gedanken hin zu Linda, zu dem Mädchen, das er liebte.

Aber am nächsten Tage ging die sportliche Erziehung der Kompagnie weiter.

Die überraschenden Erfolge der dritten Kompagnie — wenn sie auch nicht den Gesamtsieg davongetragen hatte — war das Tagesgespräch in der Kaserne. Es war Hauptmann von Alitzing in den Morgen gefahren, daß seine Leute in den 100 Metern, den 1500 Metern und in den Wurfkonkurrenzen so mühelos von der Dritten ausgeschaltet worden waren. Gewiß, der Vorsprung war noch groß, aber beim Regimentsportfest würde ihnen die dritte Kompagnie noch mehr zu schaffen machen.

Oberst Krause freute sich des sportlichen Wettkampfes und verfolgte ihn mit großer Anteilnahme.

Es war aber auch eine Lust, die Dritte anzuschauen. Eine stattliche Schar junger, kraftvoller Athleten schien sich da zusammengefunden zu haben. Im Dienst war nichts auszu sehen, und der Kameradschaftsgeist war vielleicht bei keiner Kompagnie so stark wie bei der dritten.

„Ich habe mit Nora korrespondiert und erhielt heute Nachricht, daß auch sie dir kein Kanu geschenkt hat.“
 Linda war ehrlich betroffen.
 „Aber ... im Briefe stand doch ...“
 „Hast du den Brief noch?“
 Linda kramte ihn hervor und zeigte ihn der Freundin, die die markanten Schriftzüge aufmerksam betrachtete.
 „Das hat bestimmt ein Mann geschrieben!“ erklärte sie dann bestimmt. „Meine Handschrift ist es nicht, und Nora ... nein die hat eine ganz andere Handschrift, eine Klause, du kennst sie ja!“
 „Ja, von wem ist denn dann das Kanu?“ fragte Linda außer sich. „Wer hat sich eurer Namen bedient?“
 Erika lächelte überlegen.
 „Denke mal an den Harz“, sagte sie ruhig.
 „An den Harz?“ fragte Linda. Aber dann begriff sie und rief betroffen: „Du meinst die Australier?“
 „Niemand anders! Verlaß dich darauf, die haben dir das Boot geschenkt.“
 „Aber das wäre doch unerhört!“
 „Freust du dich denn so wenig über das Geschenk?“
 „Ich kann es doch unmöglich annehmen, Erika!“
 „Aber selbstverständlich kannst du das, du Dummkopf! Ich verspreche dir, daß ich und Nora nicht halten. Dieser Emmerich verehrt dich eben. Vielleicht liebt er dich sogar. Du hast Glück, Linda.“

Die fünfte Kompagnie stellte in sieben Wettbewerben den Sieger, während die dritte Kompagnie sechs Wettbewerbe für sich buchen konnte, und zwar den 100-Meter-Lauf, den 200-Meter-Lauf, den 1500-Meter-Lauf den 10 000-Meter-Lauf, ferner die viermal 100-Meter-Staffel und das Kugelstoßen. Im Diskuswerfen hatte Charly Pech und kam nicht an seine sonstigen guten Leistungen heran.

Das erfreuliche für Leutnant von Leuben waren weniger die Siege, deren war er sicher gewesen mit Ausnahme des 200-Meter-Laufes, darin bedeutete Roberts Sieg eine Überraschung. Nein, was ihn am meisten freute war, daß die viermal 100-Meter-Staffel mit 3 Minuten 19 Sekunden immerhin noch eine sehr gute Zeit herauskief und nur um Wachtzehnte! Sekunde geschlagen blieb.

So ähnlich war es auch im Weitsprung, wo der Solbar Koffbach nur knapp geschlagen blieb.

Auch im Hochsprung war eine deutliche Verbesserung bei den Kandidaten der dritten Kompagnie festzustellen.

Mit allen Hoffnungen ging man also in das Sportfest des gefamter. Meyenburger Armeekorps, das am nächsten Sonntag stattfinden sollte.

Charly ist niedergeschlagen, und zwei Dinge sind schuld daran: Erstens ist es ihm in der letzten Zeit nicht möglich gewesen, Lotte einmal wiederzusehen, und als er ihr endlich geschrieben hat, da muß er heute die Enttäuschung eines weniger erfreulichen Briefes erleben.

Der Brief ist eigentlich ganz sachlich, und wer ihn liest, der ahnt kaum, welche Kämpfe es Lotte gekostet hat, um diesen Brief zu schreiben.

Lotte schreibt:

Kurze Zeit danach besuchte Erika Bäumer die Freundin und wurde von Linda herzlich willkommen geheißen. Linda nahm die Freundin mit empör in ihr Mädchenstübchen, und dort bedankte sie sich herzlich für das Kanu.

„Das Kanu?“ sagte Erika. „Ja, du hast mir da geschrieben, hast dich bedankt, aber ... ich habe dir kein Kanu ge-

Lieber Herr Charly!
 Ihren Brief habe ich erhalten. Wir haben jetzt sehr viel zu tun gehabt, denn es war viel Besuch da. Letztens kam sogar ein Freiherr, ein ganz hoher Offizier. Auch ein ... ländler ist gekommen, der stammt aus einem fremden Land und will hier in Meyenburg bei einem Regiment dienen. (Fortsetzung folgt.)

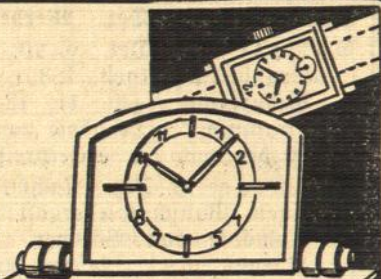
Jetzt an Weihnachtsgeschenke denken!



Ein schöner Pelz zu Weihnachten
bereitet die größte Freude. Unverbindlich berät Sie das bekannte Fachgeschäft
P. u. J. Specht Karlsruhe
Waldstr. 35
gegenüber dem Colosseum
Kürschnerei — Damenhüte

Ein schönes Geschenk

eine moderne Armband- oder Taschenuhr, Tischuhren und Standuhren, Trauringe Bestecke zu bekannt niedrigen Preisen



im Fachgeschäft
Uhren-Fröhlich KARLSRUHE
Kaiserstr. 117 b. d. Adlerstr.
Jedes Stück wird gerne zurückgelegt



Handschuhe, Strümpfe, Schals
Sport- und Oberhemden
Nachthemden, Schlafanzüge
Kragen, Kravatten, Cachenez
Taschentücher, Socken, Gamaschen

odmer Inh. Hans Gerst
Karlsruhe
Kaiserstr. 126
Beachten Sie meine zwei Schaufenster



Jungen Mädchen in die Aussteuer ..
schönes Porzellan, Obstschalen, ganze Service oder eine hübsche Keramik — darüber wird sie sich freuen. Man hole es sich bei

Geschenkhau
WOHLSCHLEGEL
Karlsruhe, Kaiserstrasse 173

Die richtigen **Beleuchtungskörper** für Ihr Heim

In großer Auswahl durch
HANDWERKSKUNST UND RAUMBELEUCHTUNG G. M. B. H.
KARLSRUHE
KAISERPASSAGE 15

Das beliebteste Geschenk
Japan-Service
für 6 Personen von **Mk. 11,-** an
Japantassen — Sammelgedecke
Original Teekannen
Japan- und China-Vasen
in größter Auswahl
Wilkendorf's Importhaus
Karlsruhe Waldstr. 33
gegenüber dem Colosseum

Damentaschen

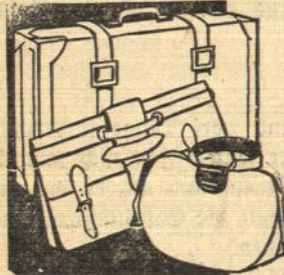
Reißverschlusstaschen / Geldbeutel / Akten- u. Schülermappen / Schulranzen / Lederkoffer
Geschw. Lämmle
KARLSRUHE: Kronenstraße 51



Schenkt praktisch!

Haus- und Küchengeräte / Werkzeuge / Schlitten / Schlittschuhe
Kupperbusch
Gas- und Kohlenherde / Oefen

Inhaber:
PH. NAGEL w. Sindermann
Kaiserstr. 55 — Karlsruhe — Fernruf 5493
Ehstandsdarlehen — Ratenkaufabkommen



Es gibt so hübsche Ledersachen -
entzückende Kleinigkeiten außer Koffern und Reisetaschen, die man zu Weihnachten schenken kann. Viele elegante Dinge, auch für den täglichen Gebrauch bei

FRIEDRICH BLOS
Karlsruhe, Kaiser-, Ecke Herrenstr.

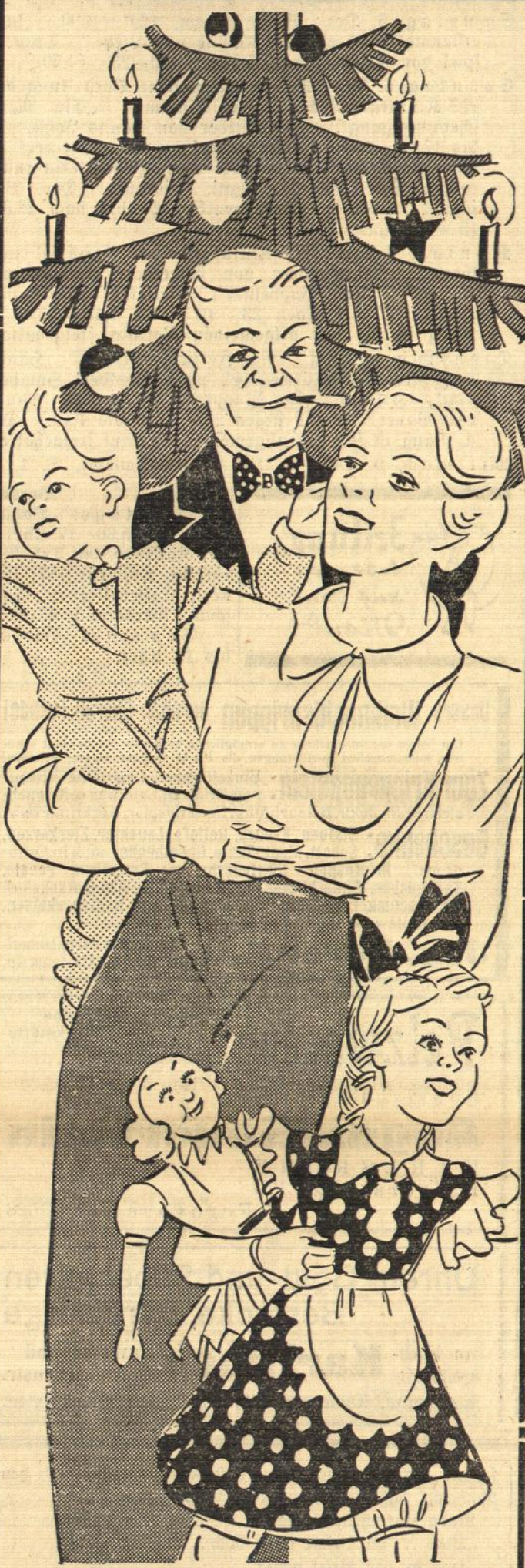
Elegante Wäsche ...

Tag- u. Nachthemden, Tischdecken, Bettwäsche - dafür find Frauen immer zu haben. Man kauft gut u. preiswert bei

WERNER SCHMITT

Erst-
klassige
Referenzen

KARLSRUHE, Kaiserstraße 167



Hohner Klubmodelle

von 48.75 Mk. an

Akkordeon, Violinen, Gitarren, Mandolinen
a. m. Grosses Notenlager.

Franz Tafel - Karlsruhe
Musikhaus, Kaiser- Ecke Lammstraße, Tel. 1647

Spielwaren
Korbwaren
Kinderwagen

Sonder-Abteilung: **Technik im Spiel**
Fröbelspiele
Puppenklinik

Illustr. Weihnachtskatalog a. Verlangen kostenlos

F. Wilhelm Doering
ältestes Spielwaren-Haus
KARLSRUHE, Ritterstraße, bei der Kaiserstr.

Für den Weihnachtstisch

Damenhüte - Mützen
Vierecktücher - Schals
Ansteckblumen - Ballblumen
Brautschleier - Brautkränze

Otto Hummel

KARLSRUHE Kaiserstr. Ecke Lammstr.

! 30 Jahre!

aus eigener Kraft
Vertrauen
erworben und erhalten!

Friedrich Abt

Uhren, Gold- und Silberwaren
KARLSRUHE / Eckhaus Passage und Waldstraße
Fernruf 7684 — Ratenabkommen.
Bitte beachten Sie meine beiden Schaufenster



MÖBEL

von **Ch. Sitzler**

sind immer
gediegen
und preiswert

Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b
zwischen Restaurant Moninger u. Waldstr.



Das Banksparbuch

ist und bleibt das Fundament für den
Aufbau einer gesicherten Zukunft

Banksparkonten eröffnet die

DEUTSCHE BANK

UND

DISCONTO-GESELLSCHAFT

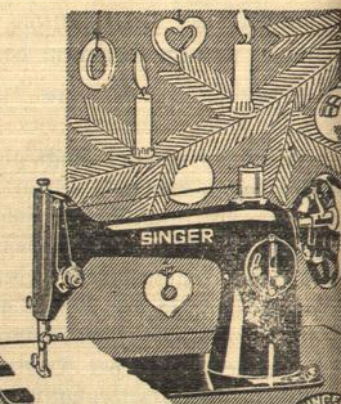
DEPOSITENKASSE ETTLINGEN

Freue Weihnachten

durch eine
SINGER

Nr. 201 oder Nr. 88

Deutsches Erzeugnis



Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Karlsruhe, Kaiserstr. 205, Tel. 1379

RADIO das schönste Geschenk

Große Auswahl aller guten
Marken vom Volksempfänger
bis zum Groß-Super. Ich übernehme den Verkauf ihres
alten Gerätes. Beste Bezugsquelle für Bastler. - Repara-
turen aller Systeme rasch u. preiswert in eigener Fachwerkst.

Radio-Fachgeschäft
ERWIN MEISSNER

KARLSRUHE - Kaiserstraße 19 - Tel. 6707

Gelittworte führender Persönlichkeiten:

Der Reichsstatthalter und Gauleiter Pg. Kob. Wagner:
Jedes Opfer für das Winterhilfswerk stärkt die nationale Solidarität. Die nationale Solidarität aber ist die Grundvoraussetzung für Deutschlands Wiederaufstieg.

Der badische Ministerpräsident Pg. Köhler:
Der Tag der nationalen Solidarität soll der ganzen Welt zeigen, daß so wie das gesamte deutsche Volk sich zu seiner Führung bekennt, auch umgekehrt diese Führung sich mit diesem Volk, seinen Sorgen und Nöten aufs engste verbunden fühlt.

Badischer Staatsminister Dr. Paul Schmittner:
Das Winterhilfswerk ist ein Prüfstein für jeden Volksgenossen. Wer dabei seine sozialistische Pflicht vernachlässigt, schließt sich von der Volksgemeinschaft aus. Wer sie mit Opfern, aber frohen Herzens erfüllt, baut mit am Dritten Reich.

Der Gaubeauftragte für das Winterhilfswerk 1936/37, Pg. Dinkel:

Am 5. Dezember, dem Tag der nationalen Solidarität, werden in ganz Deutschland die führenden Männer der Bewegung, des Staates, der Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst auf den Straßen und Plätzen unserer Städte und Dörfer sammeln.

Das Wort „Solidarität“ wurde in früherer Zeit so oft in den Mund genommen, aber gerade diejenigen, die am meisten davon sprachen, haben nie ernstlich daran gedacht, es auch in die Tat umzusetzen.

Wir Nationalsozialisten haben dem früher so abgegriffenen Schlagwort seinen Sinn wieder zurückgegeben, und irgendwo kommt er schöner zum Ausdruck, als in dem Eintrag aller Volksgenossen für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Wenn daher am Tage der nationalen Solidarität die führenden Männer des neuen Staates durch ihren persönlichen Einsatz beweisen, daß sie, wie jeder andere Volksgenosse, bereit sind, an diesem großen Werke mitzuhelfen, dann ist es aber auch für jeden Volksgenossen eine selbstverständliche Pflicht, durch sein Opfer zu zeigen, daß er den tiefen Sinn dieses Tages verstanden hat.

Der Gebietsführer der NS, Friedrich Kemper:

Der Tag der nationalen Solidarität ist ein Mobilisierungstag für den Kampf wider die Not. An diesem Tag nehmen alle führenden Kräfte des neuen Deutschlands teil mit den breiten Massen des Volkes, um hier in gemeinschaftlicher Beziehung zueinander voll Freude und Vertrauen sich Auge in Auge zu dem sozialistischen Opfergeist der nationalsozialistischen Weltanschauung Adolf Hitlers zu bekennen.

Der SA-Gruppenführer Südwest, Hans Rudin:
Wer dem Winterhilfswerk gibt, tut nichts als seine verdammte Pflicht und Schuldigkeit.

Gauamtsleiter der NSDAP, Leiter des Amtes für Beamte und Gauwälder im Reichsbund der Deutschen Beamten — Gau Baden — Pg. Mauch:

Der Tag der nationalen Solidarität ist der Tag der lebendig gewordenen Volksgemeinschaft und der Höhepunkt

des reiflichen gemeinsamen Einsatzes aller für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Alle deutschen Beamten wissen heute, daß nur gemeinsamer Kampf jede Not überwindet. Genau so, wie sie dem Führer, dem Volk und dem Staat im Alltag unermüdet dienen, werden sie am „Tag der nationalen Solidarität“ im Opfer Vorbildlich vorangehen.

Der Landesbauernführer und Gauamtsleiter für Agrarpolitik Engler-Fühlkin:

Unser festes Ziel, die Erzeugungsschlacht zum Sieg zu führen, ist Ausdruck der Kraft und des Willens, die im deutschen Bauerntum verankert liegen. Mehr als alles Reden von der Nächstenliebe muß die Tat gewertet werden, die der Einzelne vollbringt und die im Beitrag zum Winterhilfswerk ihren Ausdruck findet.

Der Gauwirtschaftsberater Dr. Krenrup:

Am Tage der nationalen Solidarität werden sich auch die Vertreter der Wirtschaft in die Front der ausgewählten Helfer des Winterhilfswerkes stellen, um auch dadurch in wirksamster Weise ihre Verbundenheit und Kameradschaft mit den übrigen Volksgenossen zum Ausdruck zu bringen.

Die Gaufrauenchaftsleiterin Elsa v. Balz:

Die deutschen Frauen stehen nicht abseits, wenn es gilt, am Tag der Solidarität, dem Führer durch die Tat aufs neue ihre Dankbarkeit zu beweisen. Wir Frauen helfen freudig mit beim Gelingen des gewaltigen Werkes, das unter der Parole steht: Kampf dem Hunger und der Kälte!

Badische Nachrichten.

Aus der Gauhauptstadt.

Kommunalpolitische Tagung in Karlsruhe.

Karlsruhe, 3. Dez. Wie „Der Führer“ meldet, findet am Montag, den 14. Dezember, im großen Sitzungssaal der Reichsstatthalterei eine große Arbeitstagung des Gauamtes für Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik und die Bezirksvorsitzenden des Gemeindetages teilnehmen werden. Der Gauleiter wird die Tagung besuchen und zu den Teilnehmern sprechen.

Immer abends als Letztes

Chlorodont

(Karlsruhe, 4. Dez. (Auto stößt mit der Albtalbahn zusammen.) Gestern abend kurz vor 8 Uhr kam es zwischen einem Personenauto, das mit vier Personen besetzt war, und der Albtalbahn zu einem Zusammenstoß, der glücklicherweise ohne größeren Schaden verlief. Die Albtalbahn fuhr, von Karlsruhe kommend, in Richtung Rüppurr, während das Auto nach Karlsruhe

fuhr. Beim Waaghäusle, wo die Albtalbahn die Straße überquert, stieß das Auto gegen die Albtalbahn. Bei dem Unfall wurde das Auto beschädigt, so daß es abgeschleppt werden mußte. Personen wurden nicht verletzt.

(Heidelberg, 3. Dez. (Personelles.) Diplom-Volkswirt Meinede wurde zum Leiter des Verkehrsamtes bestellt, in dem in Zukunft sämtliche Aufgaben der Fremdenverkehrsverwaltung und Fremdenverehrung zusammengefaßt werden.

(Heidelberg, 3. Dez. (Todesfall.) In New York ist der deutsch-amerikanische Industrielle Gustav Oberländer, Ehrendoktor unserer Universität, im 69. Lebensjahre gestorben. Er war der Träger großer Stiftungen für den Austausch deutscher und amerikanischer Studenten und beteiligte sich auch sehr erheblich an der Aufbringung der Mittel zum Bau der „Neuen Universität“.

(Rinsheim bei Buchen, 3. Dez. (Zur großen Arme.) Dieser Tage starb hier der älteste Einwohner und gleichzeitig der letzte Veteran des Krieges von 1870—71, der im 88. Lebensjahr stehende Franz Köhler.

(Altenheim bei Buchen, 3. Dez. (90 Jahre alt.) Hier konnten Eward Müller und Josef Valentin Lauer ihren 90. Geburtstag begehen. Müller war über 30 Jahre Musikmeister der Altheimer Kapelle und ist eines der ältesten Mitglieder des Sängerbundes Baden.

(Urloffen, 3. Dez. (91 Jahre alt.) Hier ist die Witwe Barbara Dittmaier 91 Jahre alt geworden.

(Nordrach, 3. Dez. (In einem Jahre sechsmal Großmutter.) Im Zinten Ernsbach wohnt bei ihrem ältesten Sohn die 55 Jahre alte Witwe Boshert. 14 Kindern hat sie das Leben geschenkt. 13 blieben ihr bis heute erhalten. Von den 13 Kindern sind neun verheiratet. Mutter Boshert ist im Laufe des Jahres 1936 sechsmal Großmutter geworden, so daß sie jetzt 17 Enkelkinder zählt.

(Meersburg, 3. Dez. (Bürgermeister Dr. Moll gestorben.) Am Mittwoch Nachmittag durchlebte die Trauerbotschaft vom Hinscheiden des Bürgermeisters Dr. Karl Moll Stadt und Bezirk. Bürgermeister Dr. Karl Moll war ein Sohn der Stadt Meersburg und am 13. Oktober 1884 geboren. 17 Jahre ist der Verstorbene an der Spitze der Stadt Meersburg gestanden.

(Hirschhorn a. N., 3. Dez. (Erschöpfung gefunden.) Eine Schülerin, die als Fürsorgekind bei einer Familie in Langenthal untergebracht war und seit Donnerstag vergangener Woche vermißt wurde, ist nun im Walde bei Schönau in erschöpftem Zustande aufgefunden worden. Das Mädchen, das ganz verwirrt Antworten gab, wurde in das Krankenhaus nach Hirschhorn verbracht. Es hatte die Tage hindurch im Walde übernachtet.

(Trofungen, 3. Dez. (Tödlich verunglückt.) Herbert Kiehn, der 22jährige Sohn des Präsidenten Fritz Kiehn, WdrK., erlitt am Montag vormittag in der Nähe von Memmingen einen Autounfall; er erlag den schweren Verletzungen nach einigen Stunden im Memminger Krankenhaus.



Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater

Friedrich Traub

Färbermeister a. D.

heute im Alter von 74 Jahren nach langem Leiden entschlafen ist.

Ettlingen, den 4. Dezember 1936.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria Traub, geb. Illmer.

Beerdigung findet am Sonntag nachm. 3 Uhr statt.

„Bergsteiger und Skifahrer“

meldet euch als Freiwillige zu den Gebirgsgruppen.

Bei den Truppenteilen der Gebirgsbrigade werden zurzeit noch Freiwillige für Einstellung im Herbst 1937 angenommen. Die Bewerber sollen gute Bergsteiger und Skifahrer sein. Wenn möglich, ist dem Bewerbungsgesuch ein Nachweis über bisherige alpine Betätigung beizufügen. Sonstige Bedingungen wie im Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in das Heer. Meldeschluß: 15. Januar 1937. Spätere Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Nähere Auskunft erteilt jedes Wehrbezirks-Kommando und jedes Wehrmeldeamt. Dort sind auch die Merkblätter für den Eintritt als Freiwilliger in das Heer erhältlich.

Im Unterhaltungsteil des Dezemberfestes der „Möndschau“ ist für allerlei Belehrung und Kurzweil gesorgt in Form von Kurzgeschichten, Rätseln und Humor, sowie nützlichen Hinweisen für die Schönheitspflege, Küche, Haushalt und Blumenpflege. Erwähnenswert sind noch die Artikel „Kampf dem Verderb“, „Wir alle wollen Helfer sein!“ und „Drei Dichtergattinnen — Mitarbeiterinnen ihrer Männer“. Der letztere gibt den Lesenden ein anschauliches, interessantes Bild von der großen Rolle, die Emilie Fontane, Constanze Storm und Luise Reuter im Leben ihrer Männer gespielt haben.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Gesamtausgabe des „Albtalboten“ liegt ein Werbeband der Firma A. Streit, Ettlingen, zur gefl. Beachtung bei.



Für die
Weihnachts-Bäckerei

empfehlen wir unseren Mitgliedern:

Weizen-Auszugmehl, Type 405 mit 10% Auslandsweizen	500 gr RM.	—24
Weizen-Auszugmehl, Type 405 Inlandsmahlung	500 „ „	—22
Griesszucker	500 „ „	—42
Puderszucker	500 „ „	—50
Mandeln I, handgewählt	500 „ „	1.40
Mandeln II	500 „ „	1.20
Haselnusskerne, Ia Qualität	500 „ „	1.—
Nüsse	500 „ „	—33
Sultaninen	125 „ „	—16
Korinthen	125 „ „	—12
Rosinen	125 „ „	—12
Kranzfeigen	500 „ „	—32
Birnenschnitze, kalifornische	500 „ „	1.—
Zitronen	Stück RM.	—06, —05, —04
Kokosflocken	500 gr RM.	—80
Zitronat	125 „ „	—28
Orangeat	125 „ „	—25
Kunsthonig	500 „ „	—45
Bienenhonig einschl. Glas, Inh	500 „ „	1.70
Tannenhonig einschl. Glas, Inh.	500 „ „	1.90
Backpulver, Oetker und GEG	RM.	—09, —08
Ammonium in Glasröhrchen	Röhrchen	—10
Vanillezucker	Stück RM.	—05
Anis, Zimt	„ „	—10
Backöl-Essenzen (Rum, Arrac etc)	„ „	—09

Warenabgabe nur an Mitglieder! Aufnahme kostenlos! Beitritts-Erklärungen in allen Verteilungsstellen erhältlich!

Verbraucher-Genossenschaft

KARLSRUHE E. G. M. B. H.

Täglich bis einschließlich Montag, 7. Dezember

Ungeküsst soll man nicht schlafen gehen!

Das reizende musikalische Lustspiel mit scharmanter, übermütiger Handlung, Urdrollige Situationen und eine entzückende Musik, dazu eine Besetzung wie noch nie, mit Theo Linggen als Jugendwächter, Heinz Rümann, verliebt, schüchtern, frech; Hans Moser muschelt und tobt nervös durch die Gegend, d. w. Liane Haid, Susi Lanner und Jwan Petrovich.

Belprogramm. **Wochenschaubericht.**

Vorstellungen wochentags 8.30 Uhr
Samstag 6.15 und 8.30 Uhr
Sonntag 4, 6.15, 8.30 Uhr



Wir beraten Sie fachmännisch!

Bitte wählen Sie:

Schallplatten, Electrola, Odeon, Gramoph., Columbia, Kristall von Mk. 1.50 an

Blockflöten von Mk. 3.80 an

Ordnonanzflöten nach Vorschrift für HJ von Mk. 2.50 an

Signalhörner von Mk. 9.80 an

Fanfaren lt. Vorschr., 19.50

Trommeln für HJ etc. v. Mk. 10.55 an

Volksempfänger v. Mk. 76.00

Kindertrommeln v. Mk. 3.10 an

Musikhaus Fritz Müller

Karlsruhe, Kaiserstr. 96, Fernruf 388. (Versand nach auswärts).

Zahlungserleichterung

bei bequemer Raten-Zahlung

Damen-Mäntel
RM. 29.- 34.- 39.- 49.-

Kleider
in Wolle und Seide
RM. 19.- 24.- 29.- 34.- 44.-

Complets, Kostüme

Röcke und Blusen
in mod. Mustern sehr preiswert

Herren-Mäntel
RM. 39.- 44.- 54.- 64.-

Anzüge
für Strasse und Sport
RM. 35.- 45.- 55.- 65.- 75.-

Etagengeschäft

Hans Spielmann

Karlsruhe, Kaiserstr. 26, II. Deutsches Geschäft

Schön möbliertes Zimmer

zu vermieten (möglichst an Fräulein). Zu erfragen im „Albtalboten“.

Guterhaltenes Tafelklavier

für 35.- Mk. zu verkaufen. Zu erfragen im „Albtalboten“.

Unfall-Anzeigen

Die vorgeschriebenen gelben Vorbrude zur Anmeldung aller Unfälle bei der Berufsgenossenschaft sind vorrätig in der

Buch- u. Steindruckerei A. Barth, Ettlingen

Gerichtliches.

Bier Jahre Zuchthaus für einen „schweren Jungen“.

Karlsruhe, 2. Dez. Am 9. August konnte dank der Aufmerksamkeit und dem beherzten Zugreifen eines Dienstmädchens ein gefährlicher Einbrecher festgenommen werden, nachdem er versucht hatte, in der Wohnung eines Bäckermeisters in der Leopoldstraße einzubrechen. Dem 64jährigen, mehrfach vorbestraften, verwitweten Christian Martin Koch aus Graben konnten im weiteren Verlauf der Erhebungen neun versuchte und vollendete, zum Teil erschwerte Diebstähle nachgewiesen werden. Zumeist benutzte er die Abwesenheit der Hausbewohner an Sonntag-Nachmittagen, um ungestört die Wohnungen, in die er sich

mittels Nachschlüssels Eingang verschaffte, nach Wertgegenständen zu durchsuchen. So stahl er in der Wohnung eines Wirts in Lintenheim 500 M., neben Bargeld erbeutete er bei anderen Einbrüchen Schmuck- und Wertgegenstände, Rauchfleisch, Stoffe, zwei Wecker, Vorhänge, Tischdecken und andere Sachen. Das Schöffengericht verurteilte den geständigen Angeklagten zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Das Urteil ist rechtskräftig.

Wegen sittlicher Verfehlungen vor Gericht.

Karlsruhe, 2. Dez. Wegen Sittlichkeitsverbrechen an Kindern verurteilte die Karlsruher Strafkammer den 69-jährigen, vorbestraften Johann Ferdinand Seufert aus Durlach zu einem Jahre Gefängnis; gleichzeitig wurde die Unterbringung des vermindert zurechnungsfähigen Ange-

klagten in einer Heil- und Pflegeanstalt angeordnet. Der 38 Jahre alte geschiedene Wilhelm Maisch aus Bulach erhielt wegen Kuppelei eine zehnmonatige Gefängnisstrafe.

In einer bis in die Abendstunden währenden Verhandlung stand der 53 Jahre alte, verheiratete Johann Endres aus Karlsruhe vor Gericht, angeklagt wegen sittlicher Verfehlungen im Sinne des § 174 Abs. 1. Der Angeklagte war beschuldigt, er habe sich in zwei Fällen als Lehrherr gegenüber zwei ihm anvertrauten 16- und 19jährigen Lehrlingmädchen unzüchtige Handlungen zuschulden kommen lassen. Die mehrstündige Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu zehn Monaten Gefängnis. Der Verurteilte beging in der letzten Nacht in seiner Zelle Selbstmord durch Erhängen.

Bekanntmachung.

Der Kreisbaumwart wird am Samstag, den 5. Dezember 1936, die Gemartung Ettligen begeben, wozu die Obstbaumbesitzer eingeladen sind. Treffpunkt vormittags 8 1/2 Uhr beim Rathaus.

Ettlingen, den 3. Dezember 1936.
Der Bürgermeister.

Obstbaumschädlingsbekämpfung.

Die Besitzer von Obstbäumen (Eigentümer, Pächter, Pächter oder deren gesetzliche Vertreter) sind nach der Verordnung des Bad. Finanz- und Wirtschaftsministers vom 24. Oktober 1934 verpflichtet, bis zum 1. März jeden Jahres

1. abgestorbene oder im Absterben begriffene, abgängige Obstbäume zu beseitigen,
2. die gesunden Obstbäume auszulichten, dürre Äste oder Äste zu entfernen, die hierbei entstehenden oder vorhandenen Baumwunden pfleglich zu behandeln und überalterte Obstbäume, bei denen wegen ihrer übermäßig hohen Baumkrone diese Maßnahmen nicht mehr durchführbar sind, zu beseitigen.
3. alle Obstbäume von Misteln, Moosen, Flechten und alter Borke zu säubern und Raupennester aller Art an den Zweigen der Obstbäume, an Büschen und Heden zu vernichten.

Ueber den Vollzug der Anordnung wird feinerzeit Nachschau gehalten. Bei Nichterfüllung derselben bleibt neben strafendem Einschreiten die Durchführung auf Kosten der Säumigen vorbehalten.

Die Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden, Sitz Augustenberg, empfiehlt gleichzeitig dringend die Durchführung einer freiwilligen Winterspritzung der wertvolleren Obstbestände (insbesondere der Apfelbäume) zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge, da hierdurch ein wesentlicher Fortschritt im Obstbau zu erzielen ist. An die Obstbaumbesitzer ergeht daher die Aufforderung, die Winterspritzung in ihrem eigenen Interesse rechtzeitig vorzunehmen. Der Obstbauverein Ettlingen ist zu weiterer Auskunft bereit.

Ettlingen, den 30. November 1936.
Der Bürgermeister.

Einladung.

Die Mädchen-Fortbildungsschule Ettlingen stellt in ihren Schulräumen (ehemaliges Seminar) die von den Schülerinnen für „Mutter und Kind“ angefertigten Handarbeiten aus. Die Ausstellung ist für jedermann geöffnet am:

Samstag, 5. Dezember, von 3-6 Uhr nachmittags,
Sonntag, 6. Dezember, von 2-6 Uhr nachmittags.
Eingang durch das mittlere Hofstor.
Ettlingen, den 2. Dezember 1936.

Schulamt, Abt. Mädchen:
Weber.

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 7 Tannen
Das Hustenbonbon,
das Vertrauen verdient!

Zu haben bei: Stadt-Apotheke Wilh. Tummer; Badenia-Drogerie Rud. Chemnitz; Markt-Drogerie Rob. Ruf; Drogerie Fr. K. Schimpf; Gustav Grotz; Langensteinbach: Apotheke W. Röther; Malsch: Apotheke Fr. Oberle; Central-Drogerie Fr. Lutz; J. Maisch Nll. und wo Plakate sichtbar.

Zu Weihnachten Ihre Verlobung?

Alle Freunde, Bekannte und Verwandte werden Sie von diesem freudigen Ereignis verständigen. Die

Verlobungskarten mit Hüllen

erhalten Sie in sauberer Ausführung rasch und billig gedruckt in der

Buch- und Steindruckerei R. Barth
Ettlingen, Kronenstraße 26.

Elternabend

des deutschen Jungvolks Fähnlein 1 und 512/109.

Am Samstag, den 5. Dez., abends 8 Uhr in der Stadt-Festhalle. Eintritt 20 Pfg.

Gebietsführer Kempfer spricht!

Vollsgenossen, zeigt Eure Verbundenheit mit der Jugend!



Kaninchen- und Pelzschau

mit Gabenverlosung und Preis-schießen am Sonntag, 6. Dez., im Saale zum „Hirsch“
Eintritt: 25 Pfg., Kinder 10 Pfg. Geöffnet: 9-7 Uhr.
Eintrittskarte berechtigt zur Freiverlosung.

Wir laden alle Freunde der Kaninchen und ihrer schönen Pelze zum Besuche ein.

Kaninchenzucht-Verein Ettlingen.

Jetzt auch Ski-Ausrüstungen

von Kleiber & Co.

Wir führen:

- Ski-Hölzer
- Ski-Bindungen
- Ski-Stöcke
- Ski-Stiefel
- Ski-Anzüge
- Ski-Hosen
- Ski-Blusen
- Ski-Socken
- Ski-Handschuhe
- Ski-Wachse



Kommen Sie zu:

HERREN & KNABENKLEIDUNG
KLEIBER & CO

KARLSRUHE-KAISERSTR.-ECKE-KREUZSTR.

gegenüber der Kleinen Kirche

Mercedes Prima
Sparbüchse kostenlos von
Buchholz Schmitt

28 Pf. am Tage in die Sparbüchse
So bequem ist der Erwerb der Mercedes-Prima-Kleinschreibmaschine, des treuen, zuverlässigen Mitarbeiters fürs ganze Leben. Denn Sie können schon bei einer Anzahlung von RM 16.80 und 24 Monatsraten zu je RM 8.30 einer von den vielen tausend glücklichen und zufriedenen „Prima-Besitzern“ werden. Der Kassapreis beträgt netto RM 186.-.

Buchholz Schmitt
Gut möbl.
Zimmer
in gutem Hause zu vermieten
Näheres im „Albtalboten“.

Gut möbliertes
Zimmer
mit Büro, auf 1. Januar zu vermieten.
Zu erfragen Mühlentw. 6, II.

Christmann
Karlsruhe, Kaiserstr. 135
beim Adolf-Hitler-Platz neben Schöpl
Autolieferung frei Haus

Obstbäume

in Hochstamm- u. Zwergformen
Beerenobst
Johannis- und Stachelbeer.
Sträucher u. Hochstämmen
Himbeersträucher „Preußen“, Brombeeren großfrüchtig, Haselnüsse - Walnüsse
Ciguffen
und andere Heckenpflanzen, Zier- und Blütensträucher, Schlingpflanzen, Blautannen, Zypressen, Thuja usw.
Markenware. Preisliste gratis.

Erich Iben
Baumschulen, Ettlingen,
Fernruf 291, am Reichsbahnhof.

Ganz moderne Formschöne
Puppenwagen Polstersessel
ab 9.50 ab 12.50
in vielen Preislagen bis zur besten Qualität
Sie wundern sich über Auswahl und Preise!
Christmann
Karlsruhe, Kaiserstr. 135
beim Adolf-Hitler-Platz neben Schöpl
Autolieferung frei Haus

Inferieren bringt Erfolg

Es muß nicht jede Frau Rekordleistungen mit ihren Füßen vollbringen können. Aber beschwerdefrei gehen und stehen - das möchte sie. Und weil sie das möchte, bevorzugt sie Libelle-Laufmotor-Schuhe. Das sind Schuhe mit „innerem Wert“ - bequem und fußgesund. Und dabei: elegant!

Kaufhaus Schneider - Ettlingen

Schenke Heimatbücher zu Weihnachten!

- Geschichte der Stadt Ettlingen**
Von B. Schwarz Gebunden Mk. 5.-
- Die Ettlinger Stadtrechnungen**
Von Karl Springer Broschiert Mk. 2.50
- Das Schloß zu Ettlingen**
Von Erich Stürzenacker Kunstmappe Mk. 2.-
- Sagen und Geschichten von Ettlingen und Umgebung**
Herausgegeben von Ludwig Bopp in Buchform mit 12 Bildtafeln Mk. —.90
- Der Schultheiß von Ettlingen**
Eine Sage in Ettlinger Mundart Von Wilhelm Pladt Sonderpreis Mk. —.20
- Geschichte d. evangelischen Gemeinde Ettlingen**
Von Karl Springer Mk. —.30
- Geschichte d. Dorfes Langensteinbach**
Von Albert Hausenstein Mk. —.60

Buch- und Steindruckerei R. Barth
Ettlingen, Kronenstraße 26.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe mein neuzetlich eingerichtetes
Freiur-Geschäft
in empfehlende Erinnerung. Sorgfältige Bedienung u. saubere Arbeit wird zugesichert.

Lehrverträge
sind vorrätig in der
Alfred Lauinger Buch- u. Steindruckerei
Freiur Zwingerstraße 25. R. Barth, Kronenstraße 26

Wir empfehlen:
Intern. Frachtbriele
Zolldeklarationen für Bahn und Post
Statistik des Warenverkehrs für Bahn und Post.
Lohnsteuerabgaben
für monatliche, 14tägige, wöchentliche, 4tägige und stündliche Entlohnung.

Magnifate in verschiedenen Preislagen
Waren-Eingangsbücher 2.—, 2.80 M
In der Hülle des Hif 10 Pfg.
Heimatkundliche Beiträge von Spitz —.60 M
Auflebezettel in Heften 25 Stück —.20 M
Auflebezettel mit Karteikarten in Heften je 6 Stück —.10 M
Expreggkartten
Frachtbriele, Frachtgutanhänger und Auflebezettel nach amtlicher Vorschrift.
Expregggutanhänger und Auflebezettel für den internationalen Verkehr.

Buchdruckerei Alfred Graf, Ettlingen.